

ANDREAS-CHRISTIAN HEIDEL

Religiöse Erfahrung in Korinth

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament
560*

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber/Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · Ruben Bühner (Siegen)

James A. Kelhoffer (Uppsala) · Christina M. Kreinecker (Leuven)

Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)

J. Ross Wagner (Durham, NC)

560



Andreas-Christian Heidel

Religiöse Erfahrung in Korinth

Paulus und die frühchristliche Bewegung
im Kontext ihrer griechisch-römischen
Erfahrungswelt

Mohr Siebeck

Andreas-Christian Heidel, geboren 1989; 2020 Promotion (Universität Zürich); 2025 Habilitation (Universität Bern); Privatdozent für Neues Testament an der Universität Bern.
orcid.org/0000-0003-3292-4585

Die Druckvorstufe dieser Publikation wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt.

ISBN 978-3-16-200605-9/ eISBN 978-3-16-200606-6
DOI 10.1628/978-3-16-200606-6
ISSN 0512-1604 / eISSN 2568-7476
(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

Publiziert von Mohr Siebeck Tübingen 2026

© Andreas-Christian Heidel

Dieses Werk ist lizenziert unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International“ (CC BY-NC-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>.

Jede Verwendung, die nicht von der oben genannten Lizenz umfasst ist, ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier. Satz: Martin Fischer, Tübingen

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Meiner Frau Babette
für unsere ersten siebzehn Jahre
(Eph 4,1-6)

Ich habe noch Blumen aus der Wildnis im Arme,
habe noch Tau in meinen Haaren aus Tälern der Menschenfrühe.

Gertrud von le Fort

Vorwort

Wie kam ein Mensch im ersten Jahrhundert nach Christus auf die absurde Idee, sich ganz einer Überzeugung zu verschreiben, die sein Denken, Empfinden, Wollen und Handeln derartig vereinnahmte, dass er sogar bereit war, mit seiner bisherigen Lebenswelt zu brechen und möglicherweise einen hohen Preis dafür zu zahlen? Zahlreiche Antworten sind in der historischen Forschung der letzten gut 250 Jahre auf diese Frage nach der Attraktivität des frühen Christentums gegeben worden. Und alle haben ihre Berechtigung. Doch in all den dem Historiker empirisch zugänglichen Faktoren gehen die neutestamentlichen und frühchristlichen Zeugnisse einhellig von einer Dynamik aus, die sie mit dem Wirken des Heiligen Geistes verbinden – einer Kraft, die am Menschen wirke und diesen zu jener rätselhaften Entscheidung treibe. Aber wie sollten jene „Wirkungen“ und die damit verbundenen Erfahrungen in einer geschichtswissenschaftlichen Betrachtung einen sowohl sachgemäßen als auch methodisch lautereren Platz erhalten?

Diesen Fragen galt in den vergangenen Jahren mein Forschungsinteresse und sie waren die Triebfeder hinter der vorliegenden Studie. Dabei handelt es sich um meine leicht überarbeitete Habilitationsschrift, die von der Theologischen Fakultät der Universität Bern im Oktober 2025 angenommen wurde. Zugleich war diese Arbeit mit weiteren Projekten zur frühchristlichen Bewegung in Korinth in ihrem urbanen Kontext vernetzt, sodass einige Nebenprodukte aus dem hier dargebotenen Material (besonders aus Kapitel III.4 und IV.2) entstanden und in drei parallel erscheinende englischsprachige Publikationen eingeflossen sind:

Christian Quarrels and Local Traditions in Roman Corinth, in: Frey, Jörg/ Rüpke, Jörg/ Schließer, Benjamin (Hg.): *Early Christianity and Urbanity*, WUNT, Tübingen (in Vorbereitung).

Local Traditions in Roman Corinth and the Corinthia, in: Heidel, Andreas-Christian/ Schließer, Benjamin (Hg.): *Corinth, Early Christian Centers 1*, Tübingen (im Erscheinen).

(zusammen mit Benjamin Schließer) *Synthesis. Corinth as an Early Christian Center*, in: Heidel, Andreas-Christian/ Schließer, Benjamin (Hg.): *Corinth, Early Christian Centers 1*, Tübingen (im Erscheinen).

Diese Untersuchung, von ersten Überlegungen bis zur Veröffentlichung, war eine Entdeckungsreise – beim Aufbruch verbunden mit wagemutigen Ideen, aber zu-

gleich ungewissem Ausgang. Unterwegs haben mich zahlreiche Menschen motiviert, begleitet, korrigiert und unterstützt, denen ich an dieser Stelle meinen tiefen Dank aussprechen möchte.

Ein besonderer Dank gilt vier Personen, die mir mit ihrer Erfahrung als Lehrer und Mentoren zur Seite gestanden haben. Von jedem Einzelnen sind entscheidende Impulse eingeflossen:

Zunächst danke ich Prof. Dr. Benjamin Schließer (Bern). In den vergangenen Jahren hat er mich fachlich anregend und zugleich freundschaftlich ermutigend begleitet. Ich bin dankbar für unsere geteilte Leidenschaft für die Geschichte des frühen Christentums, die auch im 21. Jahrhundert mehr bieten kann als bloße Erinnerung. Zudem verdanke ich ihm großzügige kollegiale und finanzielle Unterstützung, die viele wichtige Anregungen, etwa in Form von Studien- und Tagungsreisen, ermöglicht hat, nicht zuletzt gewinnbringende Lehraufträge an der Universität Bern. Schließlich danke ich ihm für das erste Gutachten zur Habilitationsschrift, das meinen Blick für manches Detail noch einmal geschärft hat. *Ad multos annos!*

Prof. Dr. Jörg Frey (Zürich) danke ich für seine entscheidenden Ratschläge zur Konzeption sowie für sein kontinuierliches Feedback, insbesondere in der finalen Phase bis zur Abgabe der Arbeit. Uns verbindet eine Weggemeinschaft, deren Wert ich nun seit zehn Jahren schätzen darf. Zudem danke ich ihm für das zweite, ebenfalls hilfreiche Gutachten zur Habilitationsschrift und mit ihm stellvertretend dem ganzen Herausgeberkreis für die Aufnahme dieser Arbeit in die WUNT-Reihe.

Sodann danke ich Prof. Dr. Roland Deines (Bad Liebenzell) für sein Interesse als Kollege, vor allem aber für seine Unterstützung als Mentor und Vorbild. Er hat mich mit Literatur aus seiner Hausbibliothek versorgt und mir entscheidende Impulse an wichtigen Weggabelungen gegeben. Doch vor allem hat er mich immer wieder mit seiner Faszination für antike Quellen geprägt und zugleich mit seiner Passion für die wissenschaftliche Suche nach Spuren von Gottes Handeln in der Geschichte inspiriert.

Schließlich danke ich Prof. Dr. Tobias Nicklas (Regensburg). Ohne seine Unterstützung im Rahmen der DFG-Forschungsgruppe „Beyond Canon“ an der Universität Regensburg wäre der Abschluss meiner Arbeit nicht in diesem Zeitraum möglich gewesen. Denn ein Großteil davon entstand während mehrerer äußerst produktiver Forschungsaufenthalte als Short-Term-Fellow in Regensburg. Zudem hat der Austausch mit ihm besonders für meine Methodologie entscheidende Weichen gestellt, nicht zuletzt in Form einer unverzichtbaren Sportanalogie.

Überdies bin ich dankbar für den Austausch mit zahlreichen weiteren Kolleginnen und Kollegen und für die Unterstützung durch wichtige Institutionen. Ein besonderer Dank richtet sich an Prof. Dr. Jan N. Bremmer für sein kontinuierliches Interesse, für seine konstruktiv-kritischen Rat- und Korrekturvorschläge

und vor allem für seine Lektüre der gesamten Arbeit vor ihrer Drucklegung. Ich danke meinen akademischen Wegbegleitern im Rahmen der SNF-Projekte „ECCLESIAE“ und „UR:BAN“ an der Universität Bern, in die meine Studie als Postdoc-Projekt integriert war und von deren Studienreisen, Tagungen und kollegialem Austausch ich profitieren durfte. Ich danke der Internationalen Hochschule Liebenzell für das große Interesse an meiner Arbeit und deren Förderung im Rahmen meiner sechsjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Die Reduzierung meines Lehrdeputats sowie die Gewährung eines unterrichtsfreien Semesters haben mir trotz etlicher Aufgaben und Verantwortlichkeiten wichtige Freiräume für die Forschung gegeben. Ebenso bin ich für verschiedene Möglichkeiten dankbar, in denen ich meine Ideen und Ergebnisse zur Diskussion stellen konnte, darunter am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt, am Seminar für Griechische und Lateinische Philologie der Universität Zürich oder in den SBL-Gruppen „Corpus Hellenisticum Novi Testamenti“ und „Religious Experience in Antiquity“.

Schließlich danke ich dem Verlag Mohr Siebeck, insbesondere Markus Kirchner und Susanne Mang, für die kompetente und aufgeschlossene Begleitung dieses Projekts bis zur Satzerstellung und Drucklegung. Die Open-Access-Publikation erfolgte mit finanzieller Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), für die ich ebenfalls danke.

Zum Abschluss gilt ein wichtiger Dank meiner Familie, darunter meinen Eltern, die mich in meiner Kindheit und Jugend die Erfahrungsdimension als einen natürlichen Bestandteil des christlichen Glaubens selbst haben erleben und verstehen lassen. Ich danke meinen vier Kindern, Fides Clarissa, Phileas Andreas, Benedikt Christian und Anastasia Ariadne, die mich über die Jahre dieses Projekts auf ihre eigene Weise motiviert, diszipliniert und geerdet haben. Doch der größte Dank gebührt von Herzen meiner geliebten Ehefrau, Babette, der ich dieses Buch widme. Die letzten Jahre haben uns vor nicht wenige Herausforderungen gestellt, in denen sie mir eine unbezahlbare Unterstützerin als Fels in der Brandung gewesen ist. Ohne sie würde dieses Werk nicht existieren. Ich danke Gott von Herzen für das Geschenk dieser Familie.

Bad Liebenzell, im März 2026

Andreas-Christian Heidel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Abbildungen	XVII

Teil I

Einführung

1. Religiöse Erfahrung und die Entwicklung des frühen Christentums – Forschungsgeschichtliche Schlaglichter	3
1.1 Die Frage nach religiöser Erfahrung innerhalb der Theologie	4
1.1.1 Die Religionsgeschichtliche Schule im 19. und 20. Jahrhundert	7
1.1.2 Die „Wiederentdeckung“ religiöser Erfahrung im späten 20. Jahrhundert	11
1.2 Die Frage nach religiöser Erfahrung innerhalb der Kultur- und Religionswissenschaft	16
1.2.1 Perennialismus: Auf der Suche nach universalen Strukturen	16
1.2.2 Konstruktivismus: Religiöse Erfahrung als soziokulturelles Produkt	23
1.2.3 Brückenschläge: Émile Durkheim, Clifford Geertz sowie Impulse aus der kognitiven Religionswissenschaft	26
2. Ausgangspunkt, Vorgehen und Ziel dieser Studie	30
2.1 Forschungsgeschichtlicher Ausgangspunkt	30
2.2 Ansatz, Aufbau und Ziel	33

Teil II

Methodologische Grundlegung

1. Religiöse Erfahrung – Eine Definition	43
2. Methodologische Rahmenbedingungen für die historische Rückfrage nach religiöser Erfahrung	50
2.1 Erwartungsspektren religiöser Erfahrungen	50
2.2 Die Reziprozität von Raum und religiöser Erfahrung	52
2.3 Emische Phänomenologie und das <i>extra nos</i> religiöser Erfahrung	54

2.4 Seismographen religiöser Erfahrung	59
2.4.1 Die körperliche Dimension	63
2.4.2 Die emotionale Dimension	65
2.4.3 Die reflexive Dimension	69
2.4.4 Die verhaltensbezogene Dimension	71
2.5 Die Intensität religiöser Erfahrung	73
2.6 Religiöse Erfahrung in Elitentexten als angebotene Option	76

Teil III

Religiöse Erfahrung in der griechisch-römischen Lebenswelt früher Christen in Korinth

1. Der Kult der Asklepios	83
1.1 Die Sorge um Gesundheit im Römischen Reich	84
1.2 Asklepiosverehrung in Korinth: Heiligtum und Kultpraxis	89
1.3 Liminalität: Die Identität von gelebter und vorgestellter Welt	97
1.4 Religiöse Erfahrungen im Asklepioskult	105
1.4.1 Reflexive Dimension	108
1.4.2 Emotionale Dimension	115
1.4.3 Körperliche und verhaltensbezogene Dimension	118
1.5 Ertrag	124
2. Der Kult der Isis	127
2.1 Der altägyptische Isis-Osiris-Mythos und seine Rezeption im griechisch-römischen Kontext	128
2.2 Griechisch-ägyptische Kulte in Korinth: Isis und Sarapis	133
2.3 Architektur als Medium religiöser Erfahrung	138
2.4 Inszenierung und Partizipation	140
2.5 Religiöse Erfahrung im Isiskult	149
2.5.1 Emotionale und körperliche Dimension	149
2.5.2 Reflexive Dimension	158
2.5.3 Verhaltensbezogene Dimension	161
2.6 Ertrag	169
3. Häusliche und individualisierte Kultausübung	171
3.1 Private und öffentliche Religion	172
3.2 Wohnräume und Orte individualisierter Kultausübung in Korinth	175
3.3 Häusliche Kultausübung als Ort religiöser Innovation	183
3.3.1 Partizipation	184
3.3.2 Flexibilität und Individualisierung	186
3.4 Religiöse Erfahrung in individualisierter Kultausübung	190
3.4.1 Religiöse Erfahrung und Innovation: Ein Privatkult in Philadelphia	191
3.4.1.1 Reflexive Dimension	194
3.4.1.2 Verhaltensbezogene Dimension	195
3.4.2 Der Alltag als Raum religiöser Erfahrung	202

3.4.3 Schuld und Sühne als Räume religiöser Erfahrung: Beichtinschriften aus Westkleinasien	208
3.4.3.1 Reflexive Dimension	211
3.4.3.2 Emotionale Dimension	218
3.4.3.3 Verhaltensbezogene Dimension	220
3.5 Ertrag	223
4. Pilgerschaft und Lokaltraditionen	226
4.1 Pilgerschaft als Phänomen der vorchristlichen Antike	227
4.2 Pilgerschaft als Referenzrahmen religiöser Erfahrung	229
4.2.1 Visualisierbarkeit: Die Betonung sinnlicher Wahrnehmung	229
4.2.2 Spuren der Erfahrung und die Bedeutung des konkreten Raumes	233
4.3 Korinthische Pilger und Pilgern nach Korinth	236
4.4 Religiöse Erfahrung bei Pilgerreisen und Besuchen von Lokaltraditionen	241
4.4.1 Reflexive Dimension	242
4.4.2 Verhaltensbezogene Dimension	253
4.4.3 Emotionale Dimension	258
4.4.4 Körperliche Dimension	266
4.5 Ertrag	267

Teil IV

Die Bedeutung religiöser Erfahrung für die frühchristliche Gemeinschaft in Korinth

1. Paulus als erfahrungsbezogener Gründer der christlichen Gemeinde in Korinth	271
1.1 Paulus' religiöse Erfahrung als hermeneutisches Fenster	272
1.2 Das Widerfahrnis vor Damaskus	278
1.2.1 Die Perspektive im Selbstzeugnis des Paulus	278
1.2.2 Die Perspektive im Fremdzeugnis des Lukas	281
1.2.3 Die Prägekraft des Widerfahrnisses für Paulus	284
1.3 Paulus' religiöse Erfahrung als umstrittene Option frühchristlicher Diskurse	293
2. Die Entstehung und Konsolidierung der christlichen Gemeinschaft in Korinth	298
2.1 Die Dynamik der christlichen Bewegung in Korinth	298
2.2 Das Ringen um die korinthischen „Parteiungen“ (1 Kor 1,12) in der neutestamentlichen Forschung und seine Konsequenzen für die Frage nach religiöser Erfahrung	302
2.3 Interessensgruppen innerhalb der Gemeinschaft	311
2.3.1 „Ich aber gehöre zu Kephas“	312
2.3.2 „Ich aber gehöre zu Apollos“	314
2.3.3 „Ich aber gehöre zu Paulus“	317
2.4 Fazit: Die Dynamik konkurrierender Erwartungsspektren	322

3. Die Intervention des Paulus im ersten Korintherbrief	323
3.1 Die Identität der christlichen Gemeinde als plurale Gemeinschaft	
komplementärer religiöser Erfahrung	323
3.1.1 Die Gemeinschaft als Resultat des Wirkens des Geistes	323
3.1.2 Die Gemeinschaft als Leib und Tempel des Kyrios	333
3.1.3 Eine zweifache Begrenzung der Wirkungen des Geistempfangs	335
3.2 Die Versammlung der Gemeinde als Erfahrungsraum der Präsenz des Kyrios	338
3.2.1 Wirkungen des Geistes (1 Kor 12–14)	339
3.2.1.1 Eine zweifache pneumatologische Grundsatzerklärung	
(1 Kor 12,1–3)	341
3.2.1.2 Verschiedene Manifestationen der Präsenz des Kyrios	
(1 Kor 12,4–11)	343
3.2.2 Die Anwesenheit von Engeln im Gottesdienst (1 Kor 11,10)	349
3.2.2.1 Gebet und Prophetie als „Räume“ religiöser Erfahrung	351
3.2.2.2 Die Anwesenheit der Engel als Ausdruck der Präsenz des Kyrios	355
3.2.3 Die Partizipation an „paganen“ Kultpraktiken (1 Kor 8–10)	359
3.2.4 Göttliche Strafen und Ausschluss (1 Kor 5,1–13; 11,29–30)	371

Teil V

Ertrag und Ausblick

1. Der Markt der Möglichkeiten griechisch-römischer Religion	381
2. Religiöse Erfahrung und die frühchristliche Gemeinschaft in Korinth ...	387
2.1 Die frühchristliche Gemeinschaft in Korinth als Marktteilnehmer	388
2.1.1 Anknüpfung: Rezeption und Transformation	391
2.1.2 Abgrenzung: Exklusivität, Reduktion und Demokratisierung	392
2.1.3 Innovation: Vergemeinschaftung, Ethisierung und Eschatologisierung ..	396
2.2 Religiöse Erfahrung als Push-Faktor für die Dynamik der frühchristlichen	
Bewegung in Korinth	398
2.3 Die frühchristliche Bewegung in Korinth als Diskursgemeinschaft	400
3. Impulse für die weitere Forschung	403
4. Impulse für eine gegenwartsbezogene Hermeneutik	407
 Literatur	 411
 Stellenregister	 471
Autorenregister	483
Sachregister	493

Abbildungen

- Abb. 1: Heuristische Methodik zur Beschreibung religiöser Erfahrung.
- Abb. 2: Votivrelief des Archinos aus dem Amphiarraion von Oropos (4. Jh. v. Chr.), Hellenic National Archaeological Museum, Athens, Photographic Archive. Foto: Irini Miari. © Hellenic Ministry of Culture – Hellenic Organization of Cultural Resources Development (H. O. C. R. E. D.). Digital photograph HNAM Γ 3369.
- Abb. 3: Das mögliche Iseion in Kenchreai, unterer Komplex (um 100 n. Chr.), nach SCRANTON/RAMAGE, *Investigations*, 139, Abb. 5. Courtesy of the American School of Classical Studies at Athens.
- Abb. 4a/4b: Zwei Fresken aus Herculaneum mit Szenen aus dem Isiskult (1. Jh. n. Chr.), Museo Archeologico Nazionale di Napoli, inv. 8919, 8924. Su concessione del Ministero della Cultura – Museo Archeologico Nazionale di Napoli. Foto: Giorgio Albano.
- Abb. 5: Relief an einem Sarkophag aus Ariccia (frühes 2. Jh. n. Chr.), Museo Nazionale Romano, inv. 7255. Su concessione del Ministero della cultura – Museo Nazionale Romano. Foto: G. Cargnel/L. Colasanti.
- Abb. 6: Statuetten aus der Panagia domus in Korinth (1. bis 4. Jh. n. Chr.). Foto: I. Ioannidou & L. Bartzioti. Courtesy of the American School of Classical Studies at Athens, Corinth Excavations.
- Abb. 7: Die sog. Memnonkolosse bei Theben, © CC BY 3.0. Foto: Marc Ryckaert, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14683378> (10.03.2026).

TEIL I

Einführung

1. Religiöse Erfahrung und die Entwicklung des frühen Christentums – Forschungsgeschichtliche Schlaglichter

Die Frage nach religiöser Erfahrung als Gegenstand der bibel-, geschichts- und religionswissenschaftlichen Forschung ist in ihrer akademischen Form eine jüngere, deren Anfänge in den philosophischen und theologischen Umbrüchen des 19. Jahrhunderts zu suchen sind. Diese komplexe Forschungsgeschichte ist in etlichen jüngeren Publikationen immer wieder beleuchtet worden, weshalb ich mich hier auf wesentliche Schlaglichter beschränken kann, um diese Studie in einen größeren Diskurs einzubetten.¹ Eine umfassende Darstellung würde auch dadurch erschwert werden, dass die hier behandelten Themen und Phänomene je eigene Untersuchungsbereiche mit teils uferloser Forschungsliteratur darstellen, auf deren Einordnung und Entwicklungen in den jeweiligen Kapiteln Bezug genommen wird.

Im Folgenden sollen daher entscheidende Weichenstellungen und Wegmarkierungen der Forschung beschrieben werden. Ich unterscheide dabei, ausgehend von meiner eigenen Perspektive der neutestamentlichen Wissenschaft, in zwei Linien: Erstens die Frage nach religiöser Erfahrung innerhalb der Theologie, vorrangig mit einem Fokus auf die Bibelwissenschaft. Zweitens die Frage nach religiöser Erfahrung innerhalb der Kultur- und Religionswissenschaft. Diese Unterscheidung soll jedoch nicht den Anschein erwecken, als handle es sich hier um zwei gänzlich separate Bereiche. Von Beginn an standen beide in einem wechselseitigen Austausch. Dies änderte sich erst im Laufe des 20. Jahrhunderts, ausgehend von der eigentlichen Entstehung der Religionswissenschaft als eines eigenständigen universitären Fachbereichs. Zu Beginn war diese Entwicklung in die wissenschaftliche Theologie eingebettet, als folgerichtige Errungenschaft der zunehmend auf das Wahrnehmen und Verstehen von Kulturen ausgerichteten

¹Vgl. zur Bibelwissenschaft u. a. die Darstellungen in JOHNSON, *Religious Experience*, 1–37; HURTADO, *Religious Experience*, 184–194; VILLIERS, *History*; TIBBS, *Religious Experience*, 77–111; FLANNERY *et al.*, *Introduction*, 1–8; BATLUCK, *Religious Experience*; GÄCKLE, (Un-)Attraktivität, 254–261; WREFORD, *Religious Experience*, 11–30; NASSAUER, *Ekstase*, 19–49 (mit Fokus auf Ekstase als Kategorie der Paulusforschung); zur Diskussion in der Religionswissenschaft vgl. z. B. STAUSBERG, *Religious Experience*; WALDNER, *Ästhetisierung*; SCHLIETER, *Religious Experience*. Eine hilfreiche, disziplinenübergreifende Einführung bietet TAVES, *Art. Religious Experience*.

theologischen Disziplinen.² Jedoch hat sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts die Religionswissenschaft von dieser ursprünglichen Verankerung emanzipiert, was zugleich zu einer Verschiebung der wechselseitigen Beziehung führte. Lag die Begründungspflicht aus Sicht der Theologie zu Beginn bei jenen, die kultur- und religionssensible Ansätze betonten, so verhält sich dies gegenwärtig gerade umgekehrt.³

Diese Untersuchung gehört genau in dieses spannungsreiche, aber wechselseitige Beziehungsverhältnis. Hinsichtlich des vordergründigen Interesses ihrer Forschungsfrage, sodann eines gewichtigen Teils der hier untersuchten Quellen und nicht zuletzt hinsichtlich des übergeordneten Forschungsdesiderates, das sie auszufüllen sucht, gehört sie in die neutestamentliche Wissenschaft und als solche im weiteren Sinn immer auch in die Altertumswissenschaft. Hier hat sie ihren forschungsgeschichtlichen Ausgangspunkt und in diese Tradition reiht sie sich ein. Zugleich steht sie hinsichtlich ihres methodologischen Interesses und Vorgehens im Dialog mit den Religions- und Kulturwissenschaften. Aus dieser doppelten Verortung ergibt sich die folgende forschungsgeschichtliche Unterscheidung.

1.1 Die Frage nach religiöser Erfahrung innerhalb der Theologie

Zu Beginn des „Langen“ 19. Jahrhunderts standen „Kirche und Religion *an sich*“⁴ unter einem bis dahin unvergleichlichen „Generalangriff“⁵ in der Geschichte des christlich geprägten Europas. Die radikale Infragestellung durch die Philosophie der Aufklärung, wie sie in extremer Weise durch die Französische Revolution zur Geltung gebracht worden war, nötigte zu einer Neuerfindung der eigenen Identität. An den Anfängen dieser Entwicklung steht prominent Friedrich D. E. Schleiermachers 1799 anonym veröffentlichte Schrift „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“. Weder kirchliche Tradition noch vernunftgeleitete Theologie können, so Schleiermacher, den

² In Deutschland wurde 1912 mit der Gründung des Religionswissenschaftlichen Seminars an der Theologischen Fakultät Leipzig die erste Professur für Allgemeine Religionsgeschichte eingerichtet, mit Nathan Söderblom als erstem Lehrstuhlinhaber (vgl. EPSIG, Religionswissenschaft, 458–460).

³ Man beachte in diesem Sinn etwa die Vorsicht bei HELMER, *Theology*, 230 zu Beginn ihres Beitrags zur Beziehung zwischen Theologie und Religionswissenschaft im „Cambridge Companion of Religious Studies“ von 2011: „Given the agreement among some – if not most – religious studies scholars that theology must be decisively disciplined, the presence in this particular book of a chapter on theology and religious studies might raise a few eyebrows, if not elicit a few groans. Is it not the contemporary consensus that the two disciplines, religious studies and theology, are best seen in the disjunctive terms of ‚either/or‘? Is religious studies not premised on its liberation from theology, which is also its ticket to acceptance in the secular academy?“

⁴ OSTERHAMMEL, *Verwandlung*, 1244 (Herv. im Orig.).

⁵ OSTERHAMMEL, *Verwandlung*, 1244.

Kern des Glaubens erfassen, wenn sie nicht im menschlichen Erleben verankert seien. Denn das Wesen der Religion sei „weder Denken noch Handeln, sondern Anschauung und Gefühl“⁶ und komme als grundlegende Dimension menschlicher Existenz in allen Religionen und Kulturen zum Ausdruck.⁷ Mit dieser „Verinnerlichung“ von Religion als Ausdrucksweise des sich zu sich selbst und seiner Wirklichkeit verhaltenden Menschen ersetzte Schleiermacher einen transzendenten Gottesgedanken, der von Kirche und Theologie als „von außen“ gegeben verstanden und entsprechend in der Religionskritik der Aufklärung als reines Postulat verworfen worden war. Wahrnehmung und Untersuchung der Wirklichkeit seien, so bekanntlich Immanuel Kant, alleiniges Hoheitsgebiet der „reinen Vernunft“ und damit des empirischen Erkenntnisvermögens. Die Religion könne nur als Anreiz für moralisches Handeln dienen. Dieser Dual aus Wissen und Tun wurde durch Schleiermacher durch das Gefühl – und damit durch einen Erfahrungsbezug als normative Größe – zu einer Trias ergänzt.⁸

Freilich steht Schleiermacher in einer Linie christlich-theologischer Ansätze, welche die Erfahrungsdimension als Ressource betonten, wie bereits in Augustins Reflexionen über seine Bekehrung in den *Confessiones*. Ebenso benannte bereits Luther, bei aller späteren Vorsicht gegenüber dem sog. „Schwärmertum“, in seiner Vorrede zum ersten Band der Wittenberger Ausgabe der deutschen Schriften von 1539, abgeleitet von Psalm 119, die *tentatio* neben der *oratio* und der *meditatio* als entscheidendes Kriterium theologischer Existenz.⁹ Durch diesen Erfahrungsweg, im passiven Angesprochen-Werden durch das Wort Gottes, das der christlichen Existenz sukzessive widerfähre, werde der Theologe geformt.¹⁰ Ähnliches gilt sodann für den deutschen Pietismus,¹¹ und im englischsprachigen Raum betonten im 18. Jahrhundert Jonathan Edwards¹² oder John Wesley¹³ Erfahrung als wichtigen Bestandteil theologischer Reflexion.¹⁴

⁶ SCHLEIERMACHER, Religion, 211.

⁷ Vgl. CROUTER, Living Unity, 25–28.

⁸ Vgl. MECKENSTOCK, Verknüpfung, 57: „Schleiermacher verankert seine Dogmatik nicht in einer Schriftlehre, einer Offenbarungslehre oder einer Gotteslehre, sondern im ethischen Begriff der Kirche. Die Kirche hat für Schleiermacher ihre Basis in der Frömmigkeit. Und die Frömmigkeit verortet Schleiermacher in der Sphäre des Gefühls. Da nicht jedes Gefühl fromm ist, muss ein qualifizierendes Merkmal für die frommen Gefühle angegeben werden; dies ist das Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit, das sich im Gottesbewusstsein ausspricht.“

⁹ Vgl. WA 50.658.29–659.4, dazu BAYER, Theologie, 15–26.

¹⁰ So das berühmte Diktum Luthers aus einer Tischrede von 1531: *Sola experientia facit theologum* („Allein die Erfahrung macht den Theologen“, WA.TR I.16.13).

¹¹ ENGELHARDT, Gefühle, bes. 480 weist auf die Besonderheit hin, dass pietistische Gemeinschaften nicht voranging aufgrund von gemeinsamer Glaubensüberzeugungen geeint wurden, sondern in der gemeinsamen „Hingabe an bestimmte Gefühle“. „Der Pietismus brachte Gemeinschaften hervor, welche die Erwartungen formten, was ihre Mitglieder fühlen sollten, und wie diese Gefühle in ihrem Umfeld geäußert und praktiziert werden sollten“ (ebd.).

¹² Vgl. EDWARDS, Treatise, der „religious experience“ im Sinne einer experimentellen Philosophie als Prüfinstanz für Glaubensinhalte betrachtete (vgl. auch SCHLIETER, Religious Experience, 160).

¹³ Vgl. zum sog. Wesleyan Quadrilateral, bestehend aus Schrift, Tradition, Vernunft und Erfahrung als Erkenntnisorgane der Theologie, THORSEN, Quadrilateral.

¹⁴ Vgl. den Überblick bei WREFORD, Religious Experience, 12f.

Gegen die Aufklärung verteidigte Schleiermacher zudem das Festhalten an historisch bestimmbar „Mittlern“ als virtuose Archetypen jenes religiösen Bewusstseins,¹⁵ im Falle des Christentums allen voran Christus selbst. Dementsprechend betonte er die bleibende Bedeutung der neutestamentlichen Schriften als dessen späteres Medium, welche „die unmittelbare lebendige Erinnerung der Jünger an Jesus Christus“¹⁶ nach Pfingsten ersetzen.¹⁷

Mit dieser Wende hin zum individuell wahrnehmenden Subjekt vollzog sich ein Paradigmenwechsel für die christliche Theologie inklusive der Bibelwissenschaft, aber auch für die entstehende Religionswissenschaft im Allgemeinen.¹⁸ Nun wurden neben der Frage nach den Glaubensinhalten die Glaubensakteure selbst ausschlaggebend für das Verständnis des Neuen Testaments. Diese Akteure rückten in den Mittelpunkt der Betrachtung als diejenigen, welche am formativen Anfang jener religiösen Tradition und Gemeinschaftsbewegung standen.¹⁹ Denn jeder religiöse Akteur sei als Anschauender und Staunender immer zugleich Empfangender – ein Kreislauf, der zwangsläufig zur Gemeinschaftsbildung und damit zur Weitergabe des Empfangenen führe.

Indem Schleiermacher auf diese bleibende Bedeutung eines historischen Bewusstseins in der Theologie bestand, verband er die Überzeugung von göttlicher Offenbarung als Fundament des Christentums mit dem Bewusstsein, dass deren jeweilige Ausdrucksformen zugleich in spezifischen Kulturen und Epochen verankert seien. Sowohl individuelle Gefühle als auch kollektive Phänomene wurzeln in konkreten sozialen und historischen Strukturen. In der sich entwickelnden historisch-kritischen Bibelwissenschaft, allen voran in der sogenannten Tübinger Schule um Ferdinand Christian Baur und David Friedrich Strauß, wurde dieses Bewusstsein sodann mit der historischen Untersuchung von biblischen Texten verbunden, deren Inhalte konsequenterweise

¹⁵ Vgl. SCHLEIERMACHER, Religion, 268–271 sowie dazu GRÄB, Religion, 69 f.

¹⁶ DANZ, Empfänglichkeit, 150.

¹⁷ Ähnliche „apologetische“ Bestrebungen finden sich zeitgleich bei Friedrich Schelling, der die grundlegende Aufgabe der Religion darin bestimmte, Gott als das Absolute und Unendliche in der bedingten und endlichen Lebenswirklichkeit erfahrbar zu machen. Zur Entwicklung der Religionsphilosophie zur Wende des 18. zum 19. Jahrhundert im Blick auf die Bedeutung des „Gefühls“ für das menschliche Erkenntnisvermögen vgl. ZICHE, Gefühl sowie zum Verhältnis von Schleiermacher und Schelling ROHLS, Religion.

¹⁸ Eingeführt wurde der Begriff von Friedrich Max Müller in seiner als Vorlesung an der Royal Institution gehaltenen „Introduction to the Science of Religion“ von 1873 (vgl. die dt. Ausgabe von 1874 „Einleitung in die vergleichende Religionswissenschaft“). Das Interesse an einer komparativen Wahrnehmung von Religionen und den ihnen zugrundeliegenden Strukturen reicht in Westeuropa jedoch bereits bis ins 16. Jahrhundert zurück (vgl. STRENSKI, Understanding, 9–30).

¹⁹ WALDNER, Ästhetisierung, 22–28 sieht diese Entwicklung eingebettet in einen „Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung“ (zitiert nach dem Untertitel von RECKWITZ, Erfindung), in dem sinnlich wahrnehmende Wertvorstellungen und Kommunikationsprozesse gesellschaftlich prägender werden, wobei im Zentrum das emotionale, empfindende Subjekt stehe. Zur Verbindung von Theologie und Ästhetik bei Schleiermacher vgl. MECKENSTOCK, Verknüpfung.

nicht mehr als zeitlose Konstanten begriffen wurden, sondern als Spiegel ideengeschichtlicher Prozesse und Diskurse, welche von konkreten sozial- und religionsgeschichtlichen Kontexten beeinflusst worden seien.²⁰

1.1.1 Die Religionsgeschichtliche Schule im 19. und 20. Jahrhundert

Während in der historisch-kritischen Bibelwissenschaft des 19. Jahrhunderts die Suche nach den historischen Fakten „hinter“ dem antiken Text durch die Anwendung philologischer Methoden dominierte, ebnete die religiöse Wende durch Schleiermacher zugleich den Weg für die Entwicklung der sogenannten Religionsgeschichtlichen Schule an der Universität Göttingen zum Ende des 19. Jahrhunderts. Ihre frühen Vertreter leisteten für die Frage nach religiöser Erfahrung im frühen Christentum und in der Geschichtswissenschaft Pionierarbeit.²¹

Ihr Beginn wird durch die 1888 veröffentlichte Dissertation Hermann Gunkels „Die Wirkungen des heiligen Geistes nach der populären Anschauung der apostolischen Zeit und nach der Lehre des Apostels Paulus“ markiert. Gunkel untersuchte im Vergleich mit einer Vielzahl von antiken Quellen die Lehre über den Heiligen Geist in der frühchristlichen Bewegung, wobei er nicht allein neutestamentliche Texte in den Blick nahm. Denn ein zentraler Gedanke seiner Methodik betonte, dass das neutestamentliche Verständnis des Heiligen Geistes nicht isoliert betrachtet werden dürfe, sondern nur unter Berücksichtigung seines historischen und religionsgeschichtlichen Kontexts sachgemäß verstanden werden könne.²² Die wichtigste Grundlage erblickte Gunkel dabei in der alttestamentlich-frühjüdischen Tradition.²³ Das für seine Zeit Innovative an Gunkels Ansatz war das Interesse am tatsächlichen Erleben des Geistes der frühen Christen in dessen ursprünglicher verbreiteter Form, also an den „populären Anschauungen“²⁴. Sowohl die Apostelgeschichte als auch die Briefe des Paulus dokumentieren für die Entstehung frühchristlicher pneumatologischer Vorstellungen, so Gunkel, dass der Geist im Neuen Testament nicht als abstrakter Begriff, sondern als lebendige Realität verstanden worden sei.

Wir haben es in der Urgemeinde gar nicht mit einer Lehre vom heiligen Geiste und seinen Wirkungen zu tun [...]. Es handelt sich hier nicht um einen Glaubenssatz [...], sondern es handelt sich dabei um ganz concrete, allen in die Augen fallende Tatsachen, welche Gegen-

²⁰ Vgl. insbesondere BAUR, Paulus sowie STRAUSS, Leben.

²¹ Vgl. ausführlicher FREY/LEVISON, Origins, 4–18.

²² Vgl. auch das spätere Diktum Adolf Deißmanns: „Eine Isolierung des Christentums durch die Behauptung seiner Absolutheit oder Übernatürlichkeit kann nicht Ausgangspunkt seiner historischen Erforschung sein“ (DEISSMANN, Absolutheit, 1181).

²³ Vgl. GUNKEL, Wirkungen, 3–5.

²⁴ GUNKEL, Wirkungen, 2.

stand täglicher Erfahrung waren, und die man ohne weitere Ueberlegung unmittelbar als geistesgewirkt empfand.²⁵

Solche „pneumatischen“ – das hieß für Gunkel direkten, sichtbaren – Manifestationen durchdrangen das Leben der Christusgläubigen als wesentlicher Bestandteil der christlichen Gotteserfahrung. Besonders die Prophetie und Glossolie seien Zeichen göttlicher Präsenz und Mittel der Kommunikation mit Gott, wobei es sich nicht nur um individuelle Erfahrungen handle, weil sie zugleich Auswirkungen auf die Gemeinschaft gehabt hätten, in der sie erlebt wurden. Solche Phänomene wurden als Zeichen der Anwesenheit Gottes und als Bestätigung des Glaubens begriffen. Für Paulus, dessen differenziertere Auffassung vom Geist Gunkel trotz zahlreicher Gemeinsamkeiten auch von der „populären“ Auffassung der frühen Kirche unterscheiden konnte,²⁶ sei der Geist nicht nur eine abstrakte, metaphysische Entität, sondern die Quelle des Glaubens und eine aktive, transformierende Kraft im Leben der Christen, die diese überhaupt erst befähige, im Einklang mit Gottes Willen zu leben.²⁷

Die Pionierleistung Gunkels bestand in zweifacher Hinsicht: Zum einen betonte er die psychologische Dimension der Wirkungen des Geistes, die nicht nur von sozialer, religiöser oder theologischer Bedeutung seien, sondern als tiefgreifende persönliche Widerfahrnisse das innere Leben früher Christen prägten. Umgekehrt seien solche Erfahrungen nicht allein als soziale Konstrukte auf das gemeinschaftliche Erleben zurückzuführen.²⁸ Vielmehr seien sie zuallererst im individuellen Erleben verwurzelt und von emotionalen Reaktionen begleitet.²⁹

Zum anderen nahm Gunkel den Befund in den antiken Quellen konsequent phänomenologisch ernst und kritisierte mit dieser methodologischen Neujustierung eine aus seiner Sicht vorherrschende Vereinnahmung der Pneumatologie durch eine spätere Dogmatisierung, aber auch Rationalisierung. Dies habe zu einer Verdrängung der ursprünglichen, lebendigen Vorstellungen vom Heiligen Geist und seinem Wirken geführt, die es gegen die einseitige Dominanz

²⁵ Vgl. GUNKEL, Wirkungen, 4.

²⁶ Während Paulus den Geist als Quelle der ethischen und geistlichen Veränderung gesehen habe, seien, so Gunkel, in der populären christlichen Theologie auch andere, stärker ekstatische Manifestationen des Geistes hervorgehoben worden. Demgegenüber verstehe der Apostel gerade das vermeintlich Unscheinbare (wie die Liebe) bzw. das ganze „Christenleben selbst“ als pneumatisch: „das ganze Leben des Christen ist eine Wirkung des πνεῦμα“ (GUNKEL, Wirkungen, 75, vgl. auch 89).

²⁷ Hierin erblickte Gunkel eine Weiterentwicklung zur alttestamentlich-frühjüdischen Tradition als Ursprung und Fundament der frühchristlichen Pneumatologie. Während im Alten Testament der Geist oft als eine göttliche Macht beschrieben werde, die in und durch Propheten sowie Führungsgestalten wirke, werden solche Wirkungen im frühen Christentum individueller und ekstatischer erlebt, aber zugleich auch demokratisiert, weil der Heilige Geist als allgegenwärtige Kraft im Leben der Glaubenden verstanden werde (vgl. GUNKEL, Wirkungen, 29–34).

²⁸ Vgl. GUNKEL, Wirkungen, 22.28.

²⁹ Vgl. u. a. GUNKEL, Wirkungen, 20.62.

der rationalistisch geprägten Exegese seiner Gegenwart wieder ernst zu nehmen gelte.³⁰ Die erfahrungsbezogene Dimension des frühchristlichen Glaubens und der neutestamentlichen Zeugnisse, basierend auf der frühjüdischen Tradition, könne nur als Resultat einer erlebten Praxis sachgemäß verstanden werden, nicht als abstraktes Produkt einer späteren theologischen Konstruktion.³¹ Die bezugten Phänomene, so Gunkel, haben nicht die Lehre eines wirkenden Geistes zur Voraussetzung, sondern umgekehrt. Die Rede vom Geist ist Ausdruck einer menschlichen Interpretation erlebter Phänomene.³² Entsprechend beanspruchte Gunkel für Paulus' Pneumatologie einen weitaus größeren Einfluss auf den „Erfolg“ der frühchristlichen Bewegung sowohl innerhalb des frühjüdischen als auch griechisch-römischen Kontexts als beispielsweise für die abstraktere Rechtfertigungslehre. Denn „so war seine [sc. Paulus'] *πνεῦμα*-Lehre überall da verständlich, wo es ‚pneumatische‘ Erscheinungen gab.“³³

Allerdings gehörte zu Gunkels komparatistischer Methodik auch – und das ist rückblickend als problematisch an seinem Ansatz zu kritisieren –, dass, wie er im Vorwort zur zweiten Auflage seiner Dissertation von 1899 erklärte, der antike kulturelle Kontext letztlich „nur“ als Negativfolie für den Erweis der Strahlkraft des frühen Christentums diene.

Man fürchte nicht, daß dadurch die Originalität der [neutestament]lichen pneumatischen und der grossen Erscheinungen geschichtlicher Pneumatiker verdunkelt werde. Nicht verdunkelt, sondern im Gegenteil ins Licht gestellt. Alle Religionsgeschichte, wenn sie recht umfassend und weise betrieben wird, wird nur dazu dienen, die Originalität und die wunderbare Hoheit des Urchristentums und besonders des Evangeliums zu erweisen.³⁴

Für Gunkel ging es an dieser Stelle darum, sich angesichts seiner für Furore sorgenden Pionierthesen im theologischen und kirchlichen Diskurs seiner Zeit zu rechtfertigen. Doch muss ein religionsgeschichtlicher Vergleich, der das eine Phänomen *a priori* als überlegen oder das Verhältnis beider nur in einseitigen kausalen Abhängigkeiten zu verstehen sucht, damals wie heute zu Recht als zu einseitig kritisiert werden.

Die sich in diesem Sinne entwickelnde Religionsgeschichtliche Schule legte den Grundstein für eine breitere, interkulturell interessierte Forschung, die

³⁰ Vgl. GUNKEL, Wirkungen, 100f., dazu HORN, Angeld, 13–15.

³¹ Vgl. u. a. GUNKEL, Wirkungen, 4: „Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, wenn man [...] den Geist im A[lten] T[estament], sofern ihm nicht eigentliche religiöse und sittliche Wirkungen zukommen, ‚im grossen und ganzen‘, ‚der sagenhaft ausgeschmückten Vorzeit‘ oder ‚der idealen Endzeit‘ beigelegt denkt, die Wirkungen desselben also ‚im grossen und ganzen‘ nicht der wirklichen Geschichte, sondern der Phantasie beimisst. Wäre die Vorstellung vom Geiste im alten Israel nicht eine ungemein lebendige, häufig genug mit Beispielen zu belegende gewesen, dann wäre ihre Entstehung sowol [sic!] wie ihr Fortleben durch viele Jahrhunderte bis in die apostolische Zeit schlechterdings unbegreiflich“ (Zitate aus WENDT, Begriffe, 35).

³² Vgl. GUNKEL, Wirkungen, 20.

³³ GUNKEL, Wirkungen, 101.

³⁴ Gunkel, Wirkungen, VIII.

wirkungsmächtige Charakteristika antiker Frömmigkeit wie Ekstase, spirituelle Visionen und Mysterien untersuchte. Damit rückten weniger dogmatische Fragen als vielmehr ganzheitliche Glaubensformen in den Mittelpunkt. Hatte Gunkel das Neue Testament besonders in seinem frühjüdischen Kontext in den Blick genommen,³⁵ konzentrierten sich andere Vertreter der religionsgeschichtlichen Forschung, wie Adolf Deißmann zu Beginn des 20. Jahrhunderts, vermehrt auf Parallelen in und Wechselwirkungen mit der griechisch-römischen Lebenswelt, in der sich das frühe Christentum zuallererst als Erfahrungsreligion etabliert habe.³⁶ Rituale, Riten und Bräuche geben dem Glauben eine konkrete Gestalt und konfrontieren die Bibelwissenschaft mit der Frage, wie sich die frühchristliche Bewegung zu den ihr vertrauten Vorstellungen und Praktiken verhalten hat. Bis in die späten 1920er Jahre folgten etliche Forschungsbeiträge, welche die Frage nach der Bedeutung der erfahrungsbezogenen Dimension für die frühchristliche Bewegung stellten, wie „The Holy Spirit in the New Testament“³⁷ von Henry B. Swete von 1909 oder „The Religious Experience of Saint Paul“³⁸ des britischen Archäologen Percy Gardner von 1911. Beide argumentierten für die hohe Bedeutung des individuell mystisch Erlebnishaften in der neutestamentlichen bzw. paulinischen Theologie. In diesen Trend reihten sich weitere einflussreiche Studien ein, unter anderem von Hans Leisegang, Friedrich Büchsel, Shirley J. Case oder H. Wheeler Robinson.³⁹

³⁵ Vgl. auch im Anschluss an Gunkel explizit für frühjüdische Literatur VOLZ, Geist und für die patristische Literatur WEINEL, Wirkungen.

³⁶ Vgl. u. a. DEISSMANN, Paulus sowie DEISSMANN, Licht vom Osten. Zu Deißmanns nachhaltigen Einfluss auf die religions-, kultur- und sozialgeschichtliche Erforschung des frühen Christentums vgl. BREYTENBACH, Deissmann. Zu seiner Paulusinterpretation, bei der Deißmann das mystische Element bei Paulus gegenüber dem theologisch-dogmatischen betonte, vgl. ALAND, Deissmann.

³⁷ Vgl. SWETE, Holy Spirit.

³⁸ Vgl. GARDNER, Religious Experience. Für Gardner bildete die dramatische Bekehrung des Paulus die Grundlage dessen theologischer Anschauungen und die treibende Kraft hinter dessen missionarischem Eifer. Entscheidend sei dabei Paulus' (Neu-)Verständnis von Gottes Gnade und Erlösung durch die Begegnung mit dem auferstandenen Christus, wobei die sich daraus entwickelnde Theologie eine Synthese aus jüdisch-messianischen Erwartungen mit hellenistischem Gedankengut darstelle. Nach Gardner sei es letztlich Paulus gewesen, auf den die Entstehung der mystischen Tradition in der frühen christlichen Kirche zurückzuführen sei.

³⁹ Vgl. zuvor schon ZAUGG, Genetic Study, sodann LEISEGANG, Wesen sowie LEISEGANG, Pnuma Hagion; BÜCHESEL, Geist; CASE, Experience und ROBINSON, Experience. Während Leisegang die Erfahrungsbezogenheit des frühchristlichen Glaubens ganz aus dem Hellenismus abzuleiten suchte, verteidigte Büchsel, im Anschluss an Gunkel, die Prägekraft des Judentums auf die neutestamentliche Pneumatologie. Robinson widmete sich u. a. der Bedeutung spiritueller Erfahrungen im Neuen Testament, wobei er betonte, dass der Fokus der frühchristlichen Schriften stets auf dem Erleben und nicht auf der theologischen Aussage liege. Vgl. zur Weiterentwicklung der Religionsgeschichtlichen Schule nach Gunkel auch FREY/LEVISON, Origins, 8–18.

Stellenregister

Altes Testament

<i>Genesis</i>		<i>1. Samuel</i>	
1–3	314–315	2,8	288
6,1–4	356	4,22	288
28	54		
		<i>1. Könige</i>	
<i>Exodus</i>		19,11–18	73
7,3	325		
15,7	288	<i>Nehemia</i>	
16,7	288	8,8	353
16,10	288		
20,4–6	232	<i>Hiob</i>	
24,16–17	288	33,28	156
29,43	288		
33,1	296	<i>Psalmen</i>	
33,20	296	15,4–8	232
33,22	288	19,2	288
34,29–30	288	22,10–11	280
40,34–35	288	24,10	288
		51,7	210
<i>Leviticus</i>		71,6	280
9,6	288	95,5 ^{LXX}	365
9,23	288	135(134 ^{LXX}),9	325
18,7	300	139,15–16	280
26,30	244		
		<i>Jesaja</i>	
<i>Numeri</i>		6,3	288
12,6–8	296	9,1	156
14,10	288	10,16	288
14,21–22	288	12,2	289
16,19	288	40,5 ^{LXX}	289, 292
		42,6	280
<i>Deuteronomium</i>		49,1–6	280
4,15–20	232	55,10–11	315
5,24	288	60,1–3	156
23,1	300	65,3 ^{LXX}	364
26,8	325	66,19	288

<i>Jeremia</i>		10,4	288
1,5	280	36	389
10,1–9	243		
10,3 ^{LXX}	365	<i>Joel</i>	
10,3–5	232	3	389
14,21	288		
32,21	325	<i>Sacharja</i>	
		2,9	289
<i>Ezechiel</i>			
3,12	288	<i>Maleachi</i>	
8,10	232	3,20	156

Neues Testament

<i>Matthäus</i>		10,1–11,17	313
17,4	233	11,10	275
19,28	288	14,3	325
25,31	288	15	275
		17,1–15	320
<i>Markus</i>		17,3	316
1,45	344	17,13	194
13,26	288	17,15	320
		17,29	232
<i>Lukas</i>		18,1–11	272–273, 298–299, 313,
13,4–5	375		320
24,26	288	18,17–18	298–299
		18,24–26	315
<i>Johannes</i>		18,28	316
1,14	288	19,1	299
5,14	376	19,22	299
5,31	166	19,26	232
9,1–3	375	20,2–3	405
12,29	282	20,4	299
17,5	288	20,31	300
20,31	166	22,4–11	278, 282
		22,12–16	278, 281–283, 288
<i>Apostelgeschichte</i>		26,12–18	278, 281–283
2,22	325		
5,1–11	376	<i>Römer</i>	
5,29	223	1,17	280
7,55	288	5,8	328
9,3–9	278, 281–283, 288	6,4	288
9,10–16	114	6,11	330
9,23–25	292	8,1	330
9,30	292	8,15–16	272, 352, 405
10,1–19	114	8,23	398

8,31-39	293	7,1	301
8,38	357	7,8-10	301
10,9	341	7,17	331
12,1-15,3	405	7,18	313
13,12	288	7,25-26	301
15,19	325	7,34	301
16,1-3	298-299	8-10	359-371
16,21	313	8,1-13	301, 317, 336, 361-371
16,23	180-181, 299	8,4-6	189, 244, 345
		8,7-12	397
<i>1. Korinther</i>		8,10	91, 279
1,1	299, 309, 325	9,1	278-281, 283, 294
1,2	162, 312, 330	9,5	291, 307, 313
1,6-7	323, 326	9,6	313
1,8	272	9,6-19	278
1,10-12	299-300, 302-322, 396	9,9-24	294
1,14	298-299	9,16	113
1,16	299, 312	9,20	313
1,17	272	10,1-22	361-379
1,18-25	206, 302, 313, 325	10,4	314
1,26-31	325, 332	10,12	360
2,1-5	325-326, 373	10,14	370
2,6-16	311, 325, 327	10,20-21	189
2,8	288	10,23-11,1	301, 361-379
2,9	279, 327	10,25	361
2,10	280-281	10,32	313
2,12-16	301, 324, 327-328	10,33	346
3,1-6	299, 307, 312, 316, 323	11,1	370
3,11	373	11,2	301
3,16-17	272, 314, 333-335, 339, 359, 392, 396	11,2-16	349-359
		11,10	349-359, 370
3,21-23	299, 302, 307-308, 313	11,18	301
4,4	301	11,20	312
4,6	299, 317	11,22-31	370-378
4,6-13	331	11,26	397
4,9	357	11,29	373
4,14	272	11,33	312
4,18-19	317, 336	12-14	339-349
5,1	300, 360	12,1-11	301, 340-349, 365
5,1-13	371-378	12,3	314
5,2	317	12,7-10	31, 318-319, 353
5,9-11	330, 335	12,12	334, 396
5,12-13	330	12,14-20	256
6,3	357	12,28-31	318, 353
6,11	314	13,1	353, 357, 397
6,13	301	13,2	345
6,15	334	13,4	336
6,16-19	78, 301, 334, 392, 397	13,8-13	336-337

14,1–5	352, 354	10,1–13,10	404
14,13–15	352	10,7	308
14,18–19	319, 353	11,5	404
14,21–22	301	11,8–9	298–299
14,23	312	11,14	288, 357
14,25	396	11,21–30	331
14,26	336, 394	11,23–33	292, 404
14,29	353	12,1	294, 404
14,30	280–281, 355	12,2–4	283, 292, 329
14,31–35	301, 353	12,7–10	280, 331–332, 357, 404
14,37	318	12,11	404
14,39	320	12,19	330
15,5–8	278–286, 294, 296		
15,9–10	273, 327	<i>Galater</i>	
15,12	301	1,8	357
15,18	330	1,10	223
15,20–23	398	1,11–17	279, 283, 285, 287
16,1–2	301, 394	1,11–2,21	273, 313
16,4	336	1,13	327
16,5–8	300	1,15–16	274, 278–281, 284–285
16,7	279, 299	1,17	278
16,9	298	1,21	292
16,12	299, 301, 307	1,23	273
16,15–17	299	2,1–10	275
		2,19–20	284, 293, 330
		3,5	325
<i>2. Korinther</i>		3,13	290
1,1	325	3,19	357
1,22	337, 398	3,26	329
2,4	404	4,6	284, 352
2,6–7	404	4,12–15	331
2,12–13	325, 404	4,14	357
3,1–4,6	287	6,14	292
3,16	287		
3,18	160	<i>Epheser</i>	
4,2	344	1,14	337
4,3–6	278, 280, 287–292	5,8–9	288
4,6	156, 280, 336	5,13–14	288
4,7–5,10	331–332		
5,1	293	<i>Philipper</i>	
5,5–8	331, 398	2,11	341
5,11	223	2,12–13	331
5,13	272	3,5–9	276, 290–291
5,16–19	290, 293, 329	3,6	327
6,3–10	331	3,15	281
6,14	288	3,20	293
7,5–9	404	4,15	298
7,12	404		
8,8	336		

<i>Kolossier</i>		<i>2. Timotheus</i>	
1,12	288	4,19	298
2,18	357	4,20	299
<i>1. Thessalonicher</i>		<i>Hebräer</i>	
2,1–12	320	1,3	288
2,18	320	2,3–4	325–326
3,1–2	320	<i>Jakobus</i>	
3,6	320	2,1	288
4,1–2	194, 273	5,15–16	376
5,1–10	320	<i>1. Petrus</i>	
5,5	288	1,12	325
5,19–22	31, 320, 352, 389	4,13	288
5,27	377	<i>Offenbarung</i>	
<i>2. Thessalonicher</i>		1,3	354
1,7	357	1,10	394
2,1–2	320	1,11	193
2,5	273	2,1	357
2,9	325	2,8	357
<i>1. Timotheus</i>		2,12	357
1,5	194	3,7–13	193
1,15	166	5,12	288
1,18	194	9,20	232
3,16	357		
5,21	357		
6,16	288		

Jüdisches Schrifttum

<i>2. Baruch</i>	356	<i>Philo</i>	
<i>1. Henoch</i>	356	<i>De providentia</i>	239, 256
<i>Joseph und Asenath</i>	291	<i>De specialibus legibus</i>	239, 256, 258, 315
<i>Josephus</i>		<i>Legum allegoriae</i>	315
<i>Antiquitates</i>	205, 356	<i>Sirach</i>	315, 327
<i>Jubiläenbuch</i>	356	<i>Weisheit Salomos</i>	315, 370
<i>2. Makkabäer</i>	344		

Frühchristliches und altkirchliches Schrifttum

<i>Acta Johannis</i>	199–202	<i>1. Klemens</i>	308, 405
<i>Acta Petri</i>	244	<i>Martyrium des Polykarp</i>	193
<i>Acta Philippi</i>	203–204	Origenes	
Ambrosiaster		<i>Contra Celsum</i>	
<i>Ad Corinthios prima</i>	357	3.17	131
		3.24	119
Augustin		3.59	391
<i>Confessiones</i>	6	7.62	232
<i>De civitate Dei</i>	204	7.65	232
<i>De trinitate</i>	356	8.24	189
<i>Epistula 136</i>	199	8.28	368
		8.31	206
<i>Codex Theodosianus</i>	203	8.33	206
		8.41	232
Cyprian		8.45	251
<i>De habitu virginum</i>	356	<i>Homilia in Numeros</i>	177
Didache	372, 399	Prudentius	
Eusebius		<i>Contra Symmachum</i>	203
<i>Contra Hieroclem</i>	244	<i>Pseudoklementinen (homiliae)</i>	
<i>De ecclesiastica theologia</i>	193		294–297
<i>Praeparatio evangelica</i>	264–266	Rufinus	
Hieronymus		<i>Historia Ecclesiastica</i>	157
<i>Chronicon</i>	260	Tertullian	
<i>Hirt des Hermas</i>		<i>Adversus Marcionem</i>	362–363
<i>Visiones</i>	198	<i>De cultu feminarum</i>	356
Ignatius		<i>De oratione</i>	356
<i>Brief an die Philadelphier</i>	193	<i>De virginibus velandis</i>	356
		Theodoret	
		<i>Graecarum affectionum curatio</i>	137
Irenäus		<i>Interpretatio in epistula I ad Cor.</i>	356
<i>Adversus haereses</i>	358		
Johannes Chrysostomos			
<i>Homiliae in epistulam I ad Corinthios</i>	356		

Griechisch-römisches Schrifttum

Achilleus Tatios	152	Ammianus Marcellinus	
		<i>Res gestae</i>	137
Aelius Donatus			
<i>Ars maior</i>	247	<i>Anthologia Graeca</i>	92
Aelius Aristides		Apuleius	
<i>Hieroi Logoi</i>		<i>De magia</i>	150, 165, 183
1.1–3	103	<i>Metamorphoses</i>	
1.10–14	118	2.8	164
1.15	118	11.2	151
1.17	123	11.3	151
1.61–64	113	11.5	154
1.63	88, 113	11.7	151, 160
1.66	114	11.9	144
1.69–77	115	11.10	144, 162
2.1–4	115	11.14	160
2.18–24	120	11.17	140
2.23	122	11.19	153, 163
2.28	119	11.21	153–154, 159
2.30–36	114	11.22	167
2.33	97, 119	11.23	153, 158, 159,
2.34	114		166
2.37–45	112	11.24	123, 158, 160
2.41	112	11.25	158, 329
2.42	104	11.26	162, 329
2.48	113	11.30	164
2.55	123		
3.12	254	Aristophanes	
3.43–44	114	<i>Plutus</i>	92–93, 109
3.46	117		
3.47	115	Aristoteles	
3.48–49	117, 121	<i>Metaphysica</i>	230
4.50	122		
4.53–54	121–122	Arrian	
4.55	121	<i>Epicteti dissertationes</i>	314
4.70	121		
4.88	121	Artemidoros	
6.1	122	<i>Oneirokritika</i>	102, 123, 149
<i>Oratio 23</i>	123, 257–258		
<i>Oratio 34</i>	104	Cassius Dio	
<i>Oratio 39</i>	124	<i>Historia Romana</i>	94, 174, 201, 205
<i>Oratio 42</i>	103, 121, 123		
<i>Oratio 45</i>	146	Cato	
<i>Oratio 50</i>	92	<i>De agri cultura</i>	201
<i>Oratio 68</i>	92		

Cicero		Herondas	
<i>De divinatione</i>	108	<i>Mimiamben</i>	118
<i>De domo sua</i>	174–175		
<i>De legibus</i>	174	Hippokrates	
<i>De natura deorum</i>	204, 233, 315	<i>Epistula</i> 15	104
<i>In Verrem</i>	245		
<i>Pro Cluentio</i>	300	<i>Historia Apollonii regis Tyri</i>	152
Columella		Homer	
<i>De re rustica</i>	204	<i>Ilias</i>	262
		<i>Odyssee</i>	103
Diodor			
<i>Bibliotheca historica</i>	131, 148, 254	Horaz	
		<i>Carmina</i>	201
Diogenes Laertius		<i>Satirae</i>	204, 207
<i>Vitae philosophorum</i>	110		
		Iamblichos	
Dion Chrysostomus (von Prusa)		<i>De vita Pythagorica</i>	93
<i>De dei cognitione</i>	231		
		Juvenal	
Epiktet		<i>Saturae</i>	162, 209
<i>Diatribai (= Dissertationes)</i>	258, 314		
		Livius	
Euripides		<i>Ab urbe condita</i>	89, 146
<i>Electra</i>	262	<i>Periochae</i>	89
<i>Hippolytus</i>	384		
<i>Medea</i>	262–263	Lukian	
<i>Orestes</i>	205	<i>Alexander</i>	235
<i>Troades</i>	262	<i>De Domo</i>	235
		<i>De Sacrifiis</i>	144
Festus		<i>De Saltatione</i>	143
<i>De verborum significatione</i>	172	<i>De Syria dea</i>	235
		<i>Nigrinos</i>	289
Gaius		<i>Peregrinus</i>	235
<i>Institutiones</i>	188, 300	<i>Verae historiae</i>	233, 235
		<i>Zeuxis</i>	235
Galen		Marcus Aurelius	
<i>De sanitate tuenda</i>	115	<i>Selbstbetrachtungen</i>	314, 382
Heraklit		Marinos	
Fragment 22B1	315	<i>Vita Procli</i>	83
Herodot		Martial	
<i>Historiae</i>	130, 148, 162, 233, 245, 262	<i>Epigrammata</i>	164, 204
		Menander	
		Fragment 245	143

Mesomedes		8.6	243
<i>Isishymnus</i>	145	12.9	267
		17.1	246
Oinomaos von Gadara		28.27	203
<i>Fragmentum</i>	264–266	30.2	204
		31.16	244
<i>Oracula Sibyllina</i>	369	36.11	238
Ovid		Plinius der Jüngere	394
<i>Epistulae ex Ponto</i>	78, 207, 209–210	Plotin	
<i>Metamorphoses</i>	263	<i>Enneades</i>	230
Pausanias		Plutarch	
<i>Graeciae descriptio</i>		<i>Cicero</i>	174
1.26	179, 233	<i>Conjugalia praecepta</i>	184
1.38	165	<i>De curiositate</i>	262
1.42	238, 246	<i>De defectu oraculorum</i>	365
2.1	263–264	<i>De facie in orbe lunae</i>	151
2.2	52, 90, 135, 251, 263	<i>De Iside et Osiride</i>	
2.3	251	3	162
2.4	133	4	162
2.5	262–263	12–19	129
2.27	93, 95, 106, 110	13	145
4.5	90, 94	14	162
5.13	92	19	146
5.14	243	27	141, 149
10.38	111	29–30	150
		41	144
Philostratos		67–72	364
<i>Imagines</i>	238	70	364–365
<i>Vita Apollonii</i>	249	76	365
		80	145
Pindar		<i>De musica</i>	230
<i>Olympionikai</i>	262	<i>De sera numinis vindicta</i>	217–218, 402
		<i>De superstitione</i>	113–114, 204–205, 217, 364
Platon		Fragment 178	152
<i>Nomoi</i>	184	Fragment 212	137
		<i>Marcus Coriolanus</i>	248
Plautus		<i>Quaestiones Romanae</i>	89
<i>Amphitruo</i>	204	<i>Timoleon</i>	254
<i>Aulularia</i>	189		
Plinius der Ältere		Polybios	
<i>Naturalis historia</i>		<i>Historiae</i>	205–206
2.31	244		
7.36	253		
7.159	243		

Porphyrrios		<i>Domitianus</i>	201
<i>De abstinentia</i>	92	<i>Nero</i>	201
<i>Scriptores Historiae Augustae</i>		Tacitus	
	176, 198–199,	<i>Annales</i>	204, 238
	201	<i>Historiae</i>	204
Seneca		Theophrastos von Eresos	
<i>De providentia</i>	217	<i>Characteres</i>	206
<i>Epistulae morales</i>	201, 204		
Servius		Tibull	
<i>In Aeneida</i>	149	<i>Elegiae</i>	148, 161, 176, 204
Stobaios		Varro	204
<i>Eclogae</i>	152		
Strabon		Vergil	
<i>Geographika</i>	106, 167, 237–238, 262–263	<i>Aeneis</i>	176
Sueton		Vitruvius	
<i>Divus Augustus</i>	87, 201	<i>De architectura</i>	138
<i>Divus Claudius</i>	298	Xenophon von Ephesos	152
<i>Divus Julius</i>	87	Zosimos	
		<i>Historia nova</i>	137

Dokumentarische Quellen

<i>Inschriften</i>		BWK 57	221
BWK 1	211–212	BWK 58	221
BWK 3	210, 215	BWK 59	222–223
BWK 5	210, 215	BWK 62	222
BWK 6	210, 221	BWK 64	222
BWK 9	211	BWK 68	210, 215
BWK 11	213, 220	BWK 69	215–216
BWK 20	222	BWK 73	214
BWK 24	211	BWK 74	214
BWK 33	220	BWK 75	214
BWK 34	211, 219	BWK 76	211
BWK 35	215	BWK 78	215, 221
BWK 37	222	BWK 80	222
BWK 38	208, 215	BWK 83	210
BWK 47	210	BWK 95	216
BWK 54	210	BWK 98	214
BWK 56	208	BWK 101	222

BWK 106	208, 210	I.Leukopetra 153	261
BWK 107	216	I.Pergamon 264 (AvP 8/2)	92
BWK 122	210	I.Pergamon 161 (AvP 8/3)	92
CIL 9.2125	176	RICIS 101/0101 (IG II ³ 337)	
I.Colosse Memnon 12	248		128
I.Colosse Memnon 13	247	RICIS 102/0101	134, 136
I.Colosse Memnon 19	248	RICIS 102/0102	134
I.Colosse Memnon 25	239	RICIS 113/00555	147
I.Colosse Memnon 28	246	RICIS 113/0205	147
I.Colosse Memnon 36	246	RICIS 113/0206	147
I.Colosse Memnon 82	259	RICIS 113/0545 (IG X 2.254)	
I.Colosse Memnon 93	248, 259		131
I.Colosse Memnon 94	259	RICIS 113/0551 (IG X ² 1.103)	
I.Colosse Memnon 101	247		133, 137
IG IV 955	241	RICIS 114/0202	131, 148
IG IV ² 1.121.1	93	RICIS 202/0101 (IG XI 4.1299)	
IG IV ² 1.121.2	93		147
IG IV ² 1.123	209	RICIS 202/0186	167
IG IV ² 1.125		RICIS 202/1101 (IG XII 5.14)	
3	110		131
4	110	RICIS 202/1801 (IG XII 5.739)	
5	93		131
6	98	RICIS 302/0204	131
13	98–99	RICIS 306/0201	131
20	100	RICIS Suppl. I, 113/1201	131
21	114	Syll ³ 3.985 (LSA 20)	190
26	100	TAM 5/2.1157	216
37	115	TAM 5/3.1539	190–192, 328
39	115		
42	115	<i>Papyri</i>	
43	100	PGM 4.930–1114	157
IG IV ² 1.127	112	P.Köln 1.57	146
IG IV ² 1.128.3	93	P.Lond. 6.1912	360
I.Leukopetra 39	260	P.Lond. 7.2193	309
I.Leukopetra 40	260	P.Oxy. 1380	128
I.Leukopetra 52	261	P.Oxy. XII, 1453	156
I.Leukopetra 90	261		

Autorenregister

- Abt, Adam 183
Adams, Edward 394
Alabi, Afetame 371
Aland, Barbara 10
Albrecht, Michael von 161
Alkier, Stefan 35, 390
Allen, Douglas 23
Alvar, Jaime 159
Anderson, John K. 179
Andrade, Nathanael J. 235
Angelini, Anna 365
Anglet, Kurt 337
Arafat, Karim W. 240
Arnold, Klaus 77
Arzt-Grabner, Peter 289, 339, 360, 377
Asad, Talal 25–26
Ascough, Richard S. 193, 390
Atran, Scott 400
Auffarth, Christoph 35, 96, 127, 251,
390
- Bachmann, Philipp 311, 340
Bähr, Andreas 67
Bakker, Jan T. 182, 186
Baldwin, Barry 240, 243
Balode, Dace 371
Barclay, John M. G. 35
Bardon, Henry 243
Barefoot, Peter 91
Barnard, G. William 25
Barnett, Paul 287
Barrett, Charles K. 308, 313, 340, 354,
404
Barth, Karl 46
Barton, Stephen C. 191–198
Batluck, Mark 3, 11–12, 34
Bauckham, Richard 13
Bauks, Michaela 88
Baumert, Norbert 291, 317–318, 340–341
Baur, Ferdinand C. 7, 274, 302–307, 313,
356
Bayer, Oswald 5
Beard, Mary 205
Beck, Roger 152
Becker, Jürgen 290
Becker, Matthias 203
Behr, Charles A. 107, 112, 115, 117,
121–122
Belayche, Nicole 127
Bendemann, Reinhard von 176
Berger, Klaus 191
Berner, Ulrich 23
Bernheim, Ernst 77
Betts, Eleanor 65
Betz, Hans D. 217, 280–281, 284, 295, 402
Beyerle, Stefan 337
Bially, Gerhard 303, 306
Bird, Michael F. 275
Bisel, Sara C. 87
Bittlinger, Arnold 354
Bittrich, Ursula 103, 123
Blinkenberg, Christian 245
Blischke, Mareike V. 315
Böcher, Otto 356
Bock, Darrell L. 282
Bockmuehl, Markus 313
Bodel, John 174, 176, 198–199
Boedeker, Deborah 185
Bommas, Martin 128, 130–131, 135,
140–141, 145, 153, 156–157
Bookidis, Nancy 133, 147, 240
Bornkamm, Günther 160
Boterman, Helga 298
Böttrich, Christfried 393, 396
Bousset, Wilhelm 19, 303, 313
Bovon, François 201
Bowersock, Glen W. 259–260
Bowes, Kimberly 172–173, 175, 186

- Bowyer, William 303
 Boyce, George K. 175–176
 Boyer, Pascal 62
 Brackertz, Karl 102
 Brandt, Ahasver von 77
 Branthomme, Henry 228
 Bratcher, Robert G. 282
 Bremmer, Jan N. 35, 70, 96, 127–128, 131,
 133, 150, 152, 154, 156, 162–163, 165,
 167, 180, 193, 227–228, 233, 294, 299,
 390–391, 393, 399–400, 405
 Bricault, Laurent 128, 133, 135, 141, 143,
 162
 Broer, Ingo 85, 276
 Broneer, Oscar 133, 188, 240, 261–262
 Brouwer, Jacob 349
 Brown, Alexandra R. 325
 Brown, Amelia R. 261, 263
 Bruce, Frederick F. 282
 Büchsel, Friedrich 10
 Bultmann, Rudolf 11, 283
 Burke, Paul F. 85, 165
 Burkert, Walter 46, 62–63, 232
 Byrne, Brendan 299, 352

 Cadwallader, Alan H. 208
 Cairns, Douglas 65–67, 115
 Cameron, Ron 400
 Cannon, Walter B. 66
 Capriotti Vittozzi, Giuseppina 128
 Case, Shirley J. 10
 Castritius, Helmut 298
 Cerone, Jacob N. 405
 Cesare, Donatella di 248
 Chaniotis, Angelos 60, 68, 111, 148–149,
 172, 208–209, 218–219, 222–223, 238,
 260–261
 Chélini, Jean 228
 Cheung, Alex T. 368
 Choi, Young S. 331
 Chow, John K. 310
 Ciampa, Roy E. 286, 327
 Cilliers, Louise 91
 Clarke, Andrew D. 374
 Classen, Constance 64
 Clauss, Manfred 360, 393
 Cohen, Erik H. 228
 Collar, Anna 253–254, 266

 Colpe, Carsten 191
 Colson, Francis H. 258
 Concannon, Cavan W. 405
 Conte, Gian B. 204
 Conzelmann, Hans 367, 372, 376
 Corley, Bruce 274
 Corrington, Gail P. 356
 Cotter, Wendy 368–369
 Countryman, Louis W. 405
 Coutsoumpos, Panayotis 371
 Cremer, Hermann 306
 Crouter, Richard 5
 Cullmann, Oscar 290, 313, 337
 Culy, Martin M. 302
 Curnis, Michele 152

 Dahl, Nils A. 304
 Danz, Christian 6
 De Boer, Martinus C. 281
 De Sousa, Ronald 66
 De Vos, Craig S. 299, 310, 322
 Deißmann, Adolf 7, 10, 272
 Dibelius, Martin 154–156, 158–160
 Dickes, Peter A. 217, 402
 Diefenbach, Heike 399
 Diehl, Judith A. 403
 Dihle, Albrecht 346
 Dillon, Matthew 106, 236, 254
 Dilthey, Wilhelm 63
 Dinzelbacher, Peter 66
 Dolansky, Fanny 188
 Donner, Herbert 227
 Droysen, Johann A. 77
 Du Toit, David 290, 349–350, 358
 Dunbabin, Katherine M. D. 147
 Dunn, James D. G. 11–12, 32, 274,
 279–282, 286, 299, 321, 324–325, 328,
 347–348, 352, 354–355, 363, 408
 Dupont, Jacques 274
 Durkheim, Émile 26–28, 45
 Dutch, Robert S. 310

 Ebel, Eva 191–192, 195, 390
 Ebner, Martin 30, 90, 97, 156, 403
 Echterhoff, Wilfried 43
 Eckhardt, Benedikt 321, 390
 Eckstein, Hans-Joachim 280–281
 Edelman-Singer, Babett 70–71

- Edelstein, Emma J. 83–84, 89, 98
 Edelstein, Ludwig 83–84, 89, 98
 Edwards, Jonathan 5, 18
 Egelhaaf-Gaiser, Ulrike 136–137, 149,
 163–165
 Ehrman, Bart D. 393
 Eichholz, Georg 340
 Eisler, Rudolf 70
 Ekem, John D. 340
 Eliade, Mircea 21–23, 53
 Elliott, John H. 13
 Elsner, Jaś 52–53, 58, 123, 226–228,
 231–232, 235, 240, 243, 256
 Engberg-Pedersen, Troels 275, 365
 Engelhardt, Juliane 5
 Engels, Donald A. 171, 240, 262–264
 Engemann, Josef 232
 Epsig, Christian 4
 Erikson, Erik H. 274
 Ertl, Monika 217
 Eschenbeck, Heike 65
 Essen, Carel C. van 156
 Euler, Harald A. 67

 Faraone, Christopher A. 184–185
 Farrer, Austin 373
 Faßbeck, Gabriele 176
 Fascher, Erich 305, 308
 Fee, Gordon D. 13–15, 281, 320, 340–341,
 344–345, 348, 350, 353, 359–360, 363,
 368, 375
 Feldman, Jackie 238
 Ferderer, Eduard 306
 Ferguson, Everett 365
 Fisher, Joan E. 133, 147
 Fittschen, Klaus 163
 Fitzmyer, Joseph A. 299, 345, 352, 357
 Forbes, Chris 365
 Fotopoulos, John 361–362, 368
 Fox-Leonard, Sherry C. 85–86
 Frankfurter, David 173–174, 188, 226
 Frazer, James George 17
 Fredriksen, Paula 275–276
 Frenschkowski, Marco 176, 199, 201
 Freud, Sigmund 274
 Frey, Jörg 7, 10–13, 288–290, 301,
 307–313, 316–317, 322, 324, 348, 389,
 398, 402

 Friedrich, Gerhard 305
 Frier, Bruce W. 52, 85
 Friesen, Steven J. 87, 253
 Fuchs, Thomas 66
 Fuller, Reginald H. 280
 Fung, Ronald Y.K. 283
 Furnish, Victor P. 287

 Gäckle, Volker 3, 310, 337, 361–362, 368,
 370, 399–400
 Gadbery, Laura M. 178, 180
 Gal, Susan 186
 Galli, Marco 228, 236, 241–242
 Gardner, Percy 10
 Gasparini, Valentino 140–141, 173
 Gasparro, Giulia S. 130
 Gazzaniga, Valentina 88
 Gebhard, Elizabeth R. 96, 263
 Geertz, Clifford 28, 46
 Gennep, Arnold van 227
 Genthe, Hans J. 305
 Gibbon, Edward 399
 Gielen, Marlis 340, 342, 344, 358,
 371–372
 Gillespie, Thomas W. 354–355
 Glock, Charles Y. 56
 Godet, Frédéric 353
 Goetz, Hans-Werner 77–78
 Goodspeed, Edgar J. 299
 Gordon, Richard L. 57, 59, 123, 152
 Görgemanns, Herwig 113, 205, 216–217
 Gorman, Michael J. 195
 Goulder, Michael D. 313
 Gräb, Wilhelm 6
 Graetz, Heinrich 303
 Graf, Fritz 55, 83, 89–90, 127, 208, 231,
 403
 Grand-Clément, Adeline 64
 Grappe, Christian 13
 Gräßer, Erich 331
 Graverini, Luca 150
 Gray, Patrick 113
 Griffiths, John G. 150, 155–156, 160,
 166–167
 Grimm, Werner 335
 Grindheim, Sigurd 311
 Grobel Miller, Stella 179
 Grosheide, Frederik W. 345

- Gundry-Volf, Judith M. 334
 Gunkel, Hermann 7–10, 273, 285
 Guthrie, George H. 287, 329
 Guttenberger, Gudrun 204–205
- Haacker, Klaus 290, 303, 305–306
 Habermehl, Peter 151
 Hahn, Ferdinand 353, 371–372, 375, 377
 Hales, Shelley 186
 Hammerstaedt, Jürgen 264–265
 Harland, Philip A. 193, 226, 390
 Harnack, Adolf von 392, 405
 Harris, Murray J. 287, 308, 329, 331
 Harris, William V. 107–110
 Harrison, James R. 96, 208–209
 Harrison, Juliette 94
 Harrison, Stephen J. 150
 Hatzopoulos, Miltiades 238
 Haubeck, Wilfried 371
 Haug, Annette 89, 138–139, 168
 Havemann, Daniel 274
 Hays, Richard B. 274
 Heckel, Ulrich 331
 Heid, Stefan 394
 Heidel, Andreas-Christian 326
 Heil, John P. 327
 Heilig, Christoph 313
 Heilmann, Jan 377
 Heinrici, Carl F. G. 303
 Heller, André 176, 198–199, 201
 Helm, Rudolf 260
 Helmer, Christine 4
 Hengel, Martin 313
 Henrichs, Albert 198
 Hentschel, Anni 315
 Herten, Joachim 305
 Herter, Hans 203
 Herzog, Rudolf 97–100, 110
 Heuß, Alfred 77
 Heyob, Sharon K. 149
 Hildahl, Niels 316
 Hill, Bert H. 262
 Hill, David 354
 Hirsch-Luipold, Rainer 217
 Höfler, Anton 117, 122
 Hogeterp, Albert L. A. 334
 Hollenweger, Walter J. 322
- Holm, Nils G. 292
 Holtzmann, Heinrich 307
 Hooker, Morna D. 358
 Hopwood, Percy G. S. 11
 Horn, Friedrich W. 9, 13, 340
 Horrell, David G. 177–181, 310, 370
 Horsley, Gregory R. 191–198
 Hoskins Walbank, Mary E. 177, 262
 Howard, George 275
 Howes, David 64
 Hurd, John C. 273, 303, 362
 Hurley, James B. 358
 Hurtado, Larry W. 3, 12, 290–291
 Hutton, William 52, 227, 240, 243, 250–251
 Huttunen, Niko 403
- Isaksson, Abel 358
 Israelowich, Ido 87–88, 92, 107, 117
- Jackson, Ralph P. J. 87–88
 Jäger, Ralf 71–72
 James, William 17–18
 Janowski, Bernd 335
 Jantsch, Torsten 349, 356, 358
 Jantzen, Grace 25
 Jeong, Donghyun 36, 263
 Jewett, Robert 305, 320
 Jim, Theodora S. F. 127
 Johne, Klaus-Peter 198
 Johnson, Luke T. 3, 36, 54, 56–60, 73, 244
 Jones, Christopher P. 236
 Jongkind, David 177
 Jost, Michael R. 313, 349, 351, 353, 356–358
 Judge, Edwin H. 390
 Jung, Carl G. 274
 Junge, Friedrich 146
- Kaiser, Florian G. 72
 Kaltsas, Nikolas 100
 Kammler, Hans-Christian 308
 Käsemann, Ernst 308, 404
 Kasten, Ingrid 65
 Katz, Steven T. 24
 Katzenmayer, Hans 313
 Kee, Howard C. 128
 Keil, Josef 191

- Kelber, Wilhelm 315
 Keller, Carl A. 292
 Kent, John H. 134
 Kessler, Dieter 154
 Keulen, Wytse 128, 150–151, 154–160,
 163, 167
 Kim, Seyoon 274, 287, 290
 King, Richard 33
 Klauck, Hans-Josef 128, 146, 149, 173,
 192, 194, 202, 208–209, 214, 216, 220
 Kleibl, Kathrin 129–130, 133–134,
 137–141, 144–146, 148–158, 167–168
 Klein, Constantin 62
 Klein, Hans 353–354
 Kloppenborg, John S. 193, 299
 Kluge, Friedrich 227
 Knoll, Manfred 217, 315
 Koch, Dietrich-Alex 35, 180, 253, 361,
 366–367
 Koenen, Ludwig 146–147
 Koller, Hermann 230
 Kollmann, Bernd 274, 276
 Konradt, Matthias 308–313, 315–316,
 367, 371, 373
 Konstan, David 67
 Kovacs, Judith L. 349
 Krauss, Fritz 113
 Krech, Volkhard 46–47
 Kricke, Meike 61
 Krug, Antje 84, 90–91
 Kuchinke, Lars 67
 Kuin, Inger N.I. 71
 Kümmel, Werner G. 274, 283, 372

 Lafond, Yves 263
 Lampe, Peter 361, 364–371, 373
 Lane Fox, Robin 227
 Lange, Benjamin P. 67
 Lange, Carl G. 66
 Last, Richard 299
 Latte, Kurt 246
 Laurence, Ray 86–87
 Lawson, E. Thomas 62
 Le Blay, Frédéric 88
 Leenhardt, Franz J. 352
 Leiner, Martin 274
 Leisegang, Hans 10
 Leonhard, Clemens 390

 Leppin, Hartmut 35, 60, 244, 390
 Leppin, Volker 293
 Leschhorn, Wolfgang 208
 Letronne, Jean-Antoine 259
 Lévi-Strauss, Claude 174
 Levison, John R. 7, 10–13
 Ley, Anne 83
 Leyerle, Blake 226
 Li, Seong Y. 341, 344
 LiDonnici, Lynn R. 98, 106
 Lidov, Alexei 53–54, 56
 Lietzmann, Hans 275, 305, 372, 394, 405
 Lightfoot, Jane L. 235
 Lightfoot, John 357
 Lightfoot, Joseph B. 281
 Lindemann, Andreas 271–272, 291, 310,
 328, 331, 333–334, 338, 340–341, 344,
 350, 356, 362–363, 366, 372–373, 406
 Linderski, Jerzy 176
 Löhr, Hermut 372
 Longenecker, Bruce W. 180, 253
 Longenecker, Richard N. 275, 279, 281
 Love, Edward 157
 Löwenich, Walther von 302
 Luck, Georg 241–242
 Lütgert, Wilhelm 302–307
 Luther, Martin 5, 276, 302, 363
 Lyons, William 66

 MacDonald, Margaret Y. 15–16
 Machado, Carlos 183, 188–190
 Mack, Burton L. 315
 MacMullen, Ramsey 177
 Macridy, Theodore 240
 Maharam, Wolfram-Aslan 177
 Maier, Gerhard 354
 Maier, Harry O. 405
 Malay, Hasan 208
 Malherbe, Abraham J. 314, 320
 Malina, Bruce J. 255, 350
 Marguerat, Daniel 278
 Marinozzi, Silvia 88
 Markland, Jeremiah 303
 Marksches, Christoph 90, 386, 393
 Marshall, I. Howard 275, 376–377
 Martin, Dale B. 15, 366
 Martin, Ralph P. 287
 Martzavou, Paraskevi 131, 167

- Massa, Francesco 127
 Mastrocinque, Attilio 176
 Matera, Frank J. 273
 Matthews, Christopher R. 201
 McCauley, Robert N. 62
 McCollough, David J. 36
 McCorriston, Joy 228
 Meckenstock, Günter 5–6
 Meeks, Wayne A. 14, 310, 393
 Meggitt, Justin J. 180, 253
 Meier, Hans-Christoph 273, 278, 293
 Meier, John P. 358
 Melfi, Milena 124, 139
 Menoud, Philippe H. 274
 Merkelbach, Reinhold 128–129, 131,
 140–141, 144–146, 150–158, 167–168,
 238, 252–253, 257, 265
 Merklein, Helmut 300, 304, 307–322,
 340, 342, 344, 358, 360–363, 371–372
 Meyerhoff, Hauke S. 71
 Michaelis, Walter 306
 Michel, Otto 351
 Mihaila, Corin 302–303, 314
 Mikaelsson, Lisbeth 25
 Mikoletzky, Hanns L. 77
 Miles, Graeme 249
 Miller, Kevin M. 208
 Miller, Merrill P. 400
 Millis, Benjamin W. 96
 Mitchell, Margaret M. 301, 309–311,
 346, 360
 Mlasowsky, Alexander 221
 Moehring, Horst R. 282
 Moffat, James 372
 Mol, Eva 138, 144
 Mondello, Christian 199
 Montiglio, Silvia 255
 Moo, Douglas J. 299
 Morinis, Allan 227–228
 Morley, Neville 85
 Moulton, James H. 282
 Muir, Steven 255
 Müller, Christian J. 67
 Müller, Friedrich M. 6, 16
 Müller, Sabrina 48
 Munck, Johannes 274, 309
 Murphy-O'Connor, Jerome 91, 180–182,
 262, 310, 357, 360–363
 Nagel, Svenja 128, 134–137
 Naiden, Fred S. 71
 Nassauer, Gudrun M. 3, 36, 120, 272, 280,
 285, 346
 Neander, August 357
 Nelis, Damien 65, 67
 Newman, Carey C. 274
 Newton, Derek 368
 Nichtweiß, Barbara 337
 Nickelsburg, George W.E. 280
 Nicklas, Tobias 35, 51
 Niehoff, Maren R. 315
 Nielsen, Inge 139
 Nightingale, Andrea W. 230
 Nilsson, Martin P. 69, 156, 176, 231, 242
 Nock, Arthur D. 122, 151, 191–192, 393
 North, John A. 205
 Nussbaum, Martha C. 66
 Nutzman, Megan S. 100–101
 O'Brien, Peter T. 290
 O'Collins, Gerald 13
 Oden, Robert A. 235
 Oestreich, Bernhard 377
 Ogilvie, Robert M. 176, 183–184
 Öhler, Markus 175, 177, 183, 185, 299,
 390
 Økland, Jorunn 147
 Omanson, Roger L. 301
 Orr, David G. 175–177, 185, 188
 Osterhammel, Jürgen 4
 Otto, Rudolf 19–21
 Pache, Corinne O. 263
 Padgett, Alan 358
 Panayotakis, Stelios 159
 Papathomas, Amphilochios 359
 Parker, Robert 110, 216
 Parkin, Tim G. 85
 Patzelt, Maik 43, 51
 Pearce, Zachary 303
 Pearson, Birger A. 340
 Perdelwitz, Richard 303
 Peres, Imre 386
 Perkins, Judith 256
 Pervo, Richard I. 282
 Pesch, Rudolf 282, 298
 Peterson, David G. 275

- Peterson, Erik 122, 308–309, 313, 325, 337, 340–341, 347, 373–375
- Petridou, Georgia 50, 56, 100–101, 104, 123, 139–140
- Petsalis-Diomidis, Alexia 228, 234–235, 257
- Petzl, Georg 191, 208, 210, 214–216, 219–222
- Pfaff, Christopher A. 179–180
- Pfeiffer, Stefan 130
- Pharr, Clyde 203
- Philip, Finny 389
- Pilch, John J. 255, 350
- Pilhofer, Peter 272
- Plamper, Jan 67
- Platt, Verity 230–232, 240, 249, 260
- Platvoet, Jan 57
- Pleket, Harry 128
- Plummer, Alfred 356
- Pollack, Detlef 46
- Premenstein, Anton von 191
- Price, Simon 205, 226–227
- Probst, Hermann 363
- Proudfoot, Wayne 24–25
- Puca, Rosa M. 65, 67
- Putnam, Michael C.J. 161
- Quack, Joachim F. 131
- Quasten, Johannes 143, 145
- Quatember, Ursula 175
- Rabens, Volker 389
- Ramsay, William M. 299
- Rasmussen, John A. 195
- Rausch, Hannelore 230
- Rawls, Anne W. 27
- Reasoner, Mark 302, 308, 358, 362
- Reckwitz, Andreas 6
- Reich, Kersten 61
- Reitzenstein, Richard 127, 156
- Renberg, Gil H. 83, 89, 94–96, 100
- Retief, François P. 91
- Richter, Otto 161
- Ricl, Marijana 208
- Riesebrodt, Martin 56
- Riesner, Rainer 274–275, 298, 337
- Rife, Joseph L. 133, 136–137
- Rives, James B. 384, 393
- Roberts, Colin 309
- Robertson, Archibald 356
- Robinson, Betsey A. 262
- Robinson, H. Wheeler 10
- Robinson, Thomas A. 31
- Roebuck, Carl 84, 90–93, 95, 100
- Roessli, Jean-Michel 244
- Rohls, Jan 6
- Rohr, Christian 78
- Röhser, Günter 172
- Romano, David G. 177
- Rosa, Hartmut 56, 60
- Rosenberger, Veit 79, 384–385
- Rosenmeyer, Patricia A. 227, 229, 236, 238, 247–248, 259–260
- Rosner, Brian S. 286, 327
- Rostad, Aslak 208, 210
- Rothaus, Richard M. 133, 136, 188
- Rowland, Christopher 12
- Rudolph, Kurt 23
- Rüpke, Jörg 31, 56, 70, 108, 128, 162, 172–173, 181, 183, 188–189, 198
- Rüsen, Jörn 218–219
- Rutherford, Ian 52, 58, 226–231, 236–240, 246, 254–258
- Ryle, Gilbert 28
- Safrai, Shemu'el 238
- Salvo, Irene 222
- Sampaolo, Valeria 168
- Sanders, Ed P. 274
- Sanders, Guy D.R. 179, 186, 188
- Sandnes, Karl O. 280
- Sänger, Dieter 275
- Scarantino, Andrea 66
- Scarborough, John 87
- Schaeffler, Richard 45, 54, 69
- Schäferdiek, Knut 200
- Scheid, John 70
- Schelling, Friedrich 6
- Schenkel, Daniel 304
- Scherf, Johannes 238
- Schirrmacher, Thomas 306
- Schlatter, Adolf 304–305, 307, 352
- Schleiermacher, Friedrich D.E. 4–6, 19
- Schließer, Benjamin 31, 69–70, 180–181, 299, 310, 346, 348, 392–393, 399, 401
- Schlieter, Jens 5

- Schmeller, Thomas 287, 289, 310, 403–404
- Schmithals, Walter 305, 308, 352
- Schnabel, Eckhard J. 299, 308, 335, 340, 357, 363, 368
- Schnell, Rüdiger 66
- Schnelle, Udo 57, 278, 291–292, 300, 308, 312, 314, 329
- Schöllgen, Georg 310
- Scholten, Helga 217–218
- Schörner, Günther 83, 172–173, 185–186
- Schottroff, Luise 307
- Schwalter, Daniel N. 178, 180–181
- Schrage, Wolfgang 280, 300–301, 303, 307–308, 311, 313, 318, 334, 337–338, 342, 344–350, 356–357, 360, 363, 367, 370, 373–375
- Schreiber, Alfred 312
- Schröder, Anna-Konstanze 62
- Schröder, Heinrich O. 103–104, 107, 117–118, 121–122
- Schüler, Sebastian 29, 60–63
- Schulz, Siegfried 305
- Schüssler Fiorenza, Elisabeth 405
- Schütte-Maischatz, Anke 235
- Schwab, Frank 67
- Schwartz, Eduard 313
- Schweitzer, Albert 273, 285
- Schwenzer, Reinhold 23
- Schwindt, Rainer 288
- Scobie, Alex 85
- Scranton, Robert 133, 136–137, 182
- Seesengood, Robert P. 195
- Segal, Alan F. 12, 274, 276, 278
- Sellin, Gerhard 316
- Sharp, Matthew T. 365, 370
- Shear, Theodore L. 179
- Siebenthal, Heinrich von 324, 371
- Simsy, Andrew 54
- Skeat, Theodore C. 309
- Smit, Joop F. M. 368
- Smith, Claire S. 390
- Smith, Dennis E. 133–135
- Smith, Edgar W. Jr. 217, 402
- Smith, Jonathan Z. 174
- Smith, Morton 113
- Sokolowski, Franciszek 191–192
- Solin, Heikki 55
- Solomon, Robert C. 66
- Sörries, Reiner 394
- Spiro, Marie 179
- Stafford, Emma 84
- Stark, Rodney 30, 34, 56, 73–75, 399
- Stauber, Josef 238, 252–253, 265
- Stausberg, Michael 3, 19, 27, 29, 43
- Stedman, Gesa 65
- Stegemann, Ekkehard 31
- Stegemann, Wolfgang 31
- Steger, Florian 84, 89–92, 95, 97, 241
- Steimle, Christoph 133, 137
- Stein, Hans J. 362, 371
- Steinleitner, Franz S. 208
- Stemberger, Günter 35
- Stendahl, Krister 276, 322
- Stettler, Christian 329
- Still, Todd D. 13
- Stirling, Lea M. 186–188
- Stowers, Stanley K. 172, 183, 192–194, 390
- Straten, Folkert T. van 84, 201, 215
- Straub, Johannes 199
- Strauß, David F. 7, 274
- Strenski, Ivan 6, 16–17, 24–25
- Strobel, August 328, 337
- Stroud, Ronald S. 147, 222, 240
- Strüder, Christoph 313
- Stuckenbruck, Loren T. 356, 358
- Stuhlmacher, Peter 274, 287, 352
- Stumpf, Gerhard 221
- Suh, Michael K. W. 395
- Swain, Simon 235, 240
- Swete, Henry B. 10
- Swetnam-Burland, Molly 141, 143
- Syme, Ronald 243
- Takács, Sarolta A. 128, 159, 233–234
- Talbert, Charles H. 373
- Tanner, Jakob 88
- Taves, Ann 3, 29, 43–46, 63
- Tersteegen, Gerhard 20–21
- Theißen, Gerd 13–14, 43, 46–48, 292–293, 310, 318–322, 350, 358
- Thiselton, Anthony C. 279, 333, 340, 344, 346, 354–355, 363, 372–374
- Thom, Johann C. 314
- Thomas, Christine M. 96

- Thomas, John C. 341, 371, 373, 375
Thomas, Robert L. 346
Thonemann, Peter 102
Thorsen, Donald A.D. 5
Thür, Hilke 193
Tibbs, Clint 3, 36, 346
Tiele, Cornelius Petrus 16
Tran tam Tinh, Vincent 141
Tränkle, Hermann 204
Treppe, Anne-Charlott 65, 68
Trotter, Jonathan R. 238
Turcan, Robert 183–184, 202, 204–205, 207
Turner, Edith 97, 227, 256
Turner, Max 13, 354
Turner, Victor 97, 227, 256
Twelftree, Graham H. 272, 283, 291–292
Tylor, Edward Burnett 17
- Urban, Patrick 62
- Van der Stockt, Luc 205
Vermaseren, Maarten J. 156
Versluys, Miguel J. 138, 144
Versnel, Hendrik S. 61, 128, 131, 208, 214, 222
Veymiers, Richard 135, 141, 143, 150
Vidman, Ladislav 128, 130, 153
Villiers, Pieter G.R. 3
Vollenweider, Samuel 285, 287, 315–316
Volz, Paul 10
Vorholt, Robert 286–287
Vouga, François 284
- Wachsmuth, Dietrich 172, 183–185, 207
Wacht, Manfred 92–95, 97
Waele, Ferdinand J. de 182
Waldner, Katharina 3, 6
Walter, James 65–66
Walton, Kendall L. 54
Wassermann, Emma 371
Watson, Edward W. 302
Wehnert, Jürgen 294–295
Weinel, Heinrich 19
Weinreich, Otto 122, 192, 196–197, 231
Weissenrieder, Annette 178, 181
Weiß, Alexander 78, 180
Weiß, Johannes 303, 363
- Welborn, Larry L. 310, 405
Wells, Louise 105, 111
Wendt, Hans H. 9
Wesley, John 6, 372
Wette, Wilhelm M.L. de 304
White, L. Michael 134, 193, 394
Whitehouse, Harvey 62
Whitmarsh, Tim 70
Wickkiser, Bronwen L. 84, 88–91, 96
Wikenhauser, Alfred 114
Wilamowitz-Moellendorff, Ulrich von 168–169
Wilkens, Ulrich 274, 303, 317, 351–352
Wild, Robert A. 133, 136, 154
Wilk, Florian 273, 308, 316
Wilke, Alexa 156
Wilkins, John 94
Willet, Rinse 85
Williams, Charles K. II 178, 181
Williams, Guy J. 363, 369
Williamson, George 229–230, 236, 243–246
Winkler, John J. 162–165
Winston, David 315
Winter, Bruce W. 222, 310, 312, 315, 357
Wiseman, James 177, 179
Witetschek, Stephan 313
Witherington, Ben III 275, 299, 309, 344, 347, 368, 370
Wittgenstein, Ludwig 69
Wolff, Christian 326, 330, 333, 340
Wolter, Michael 276–277, 292, 324, 405
Woods, Robert 85
Woolf, Greg 167
Wörrle, Michael 90, 92
Wrede, Henning 255
Wrede, William 405
Wreford, Mark 3, 5, 11, 48–49
Wright, Nicholas T. 274–275, 292
Wunn, Inna 62
- Xygalatas, Dimitris 62
- Yeo, Khiok-Khng 363
- Zaugg, Elmer H. 10
Zeller, Dieter 286, 316, 325
Zervos, Orestes H. 178

Ziche, Paul 6

Zimmermann, Christiane 290, 382

Zimmermann, Margarete 65

Zingerle, Josef 210, 215

Zoumbaki, Sophia 262

Sachregister

- Aberglaube *siehe superstitio*
- Abgrenzung
- von dem frühen Christentum 131, 189, 199, 206, 232, 251, 367–368, 391, 402
 - von paganer Religiosität 189, 202–203, 232, 259–260, 264–266, 296, 356, 362–370, 392–395
 - *siehe auch* Dämonen; Exklusivität, religiöse; Monotheismus; *superstitio*
- Absolutheitsanspruch *siehe* Exklusivität, religiöse
- Ambivalenz
- emotionale 68–69, 116–119, 151–152, 218–220, 254–255, 338–339, 358, 382
 - rationale 71, 111–115, 160–161, 242–253, 283–284, 294–296, 382
 - *siehe auch* Dissonanz; Emotionen
- Architektur, sakrale
- als Medium religiöser Erfahrung 138–140, 154–155, 167–169, 235, 246, 266
 - *siehe auch* Hierotopie; Raum
- Arkandisziplin 145, 165–167
- Ästhetik, religiöse
- sinnliche Orchestrierung 51, 54, 139, 156–157, 246, 266
 - Tanz 141–145
 - *siehe auch* Architektur, sakrale; Bilder; Licht / Erleuchtung; Musik; Sinneswahrnehmung; Visualisierung
- Audition
- als Wahrnehmung des Numinosen / Göttlichen 148, 246–248, 259, 282–283
- Autorität
- Infragestellung und Relativierung von 293–297, 348–349, 376
 - Legitimation durch Erfahrung 272–273, 280, 285, 325
 - religiöse Regulierung durch 183–184, 250, 277–278, 294–295, 330, 341–342, 348–349, 376–377
 - *siehe auch* Demokratisierung
- Bilder
- als Auslöser religiöser Erfahrung 118, 123
 - Kritik an Verehrung 232, 296
 - mediale Funktion im Kult 146–147, 153–155, 167–168, 231–233
 - *siehe auch* Ästhetik, religiöse; Visualisierung
- Bricolage 174, 186–188
- *siehe auch* Hierotopie; Lived Religion (Konzept)
- Charismen *siehe* Geistwirkungen
- Dämonen
- als negative christliche Deutekategorie 189, 295–296, 367–368
 - Agathos Daimon 177, 367
 - Ambivalenz des antiken Dämonenbegriffs 206, 368–369
- Demokratisierung
- sozialer und religiöser Teilhabe 83, 321–322, 345–348, 395
 - *siehe auch* Ethik / Ethisierung; Gemeinschaft; Partizipation
- Dissonanz
- zwischen Erwartung und Erleben 51, 120, 248–251, 264–266, 290–291
 - *siehe auch* Enttäuschung; Erwartung; Euphorie; Intensität; Zweifel
- Emotionen 65–69
- Angst / Furcht 68, 117–118, 151–152, 254–255, 263

- Freude / Glück / Erleichterung / Dank / Wohlbefinden 117, 119–120, 151, 158, 160, 218, 222, 258, 267
- Scham / Schuldgefühl 196, 220, 225
- Trauer / Melancholie / Verzweiflung 116–117, 151, 258–259, 260–261
- Verehrung / Bewunderung / Faszination / Neugierde 118, 158, 243, 248–249, 259, 267
- Zorn / Empörung / Trotz 219–220, 264–266
- *siehe auch* Dissonanz; Enttäuschung; Euphorie
- Engel
 - als Boten göttlicher Kommunikation 214–215
 - Anwesenheit im Gottesdienst 349–359
 - *siehe auch* Dämonen; Präsenz, göttliche
- Ekstase 74, 119, 143, 165, 284–285
 - *siehe auch* Intensität
- Enttäuschung 51, 111, 249–251, 264–266, 332
 - *siehe auch* Dissonanz; Emotionen; Erwartung
- Epiphanie 50–51, 147–148, 151, 154, 160, 245–247, 284, 291
 - *siehe auch* Präsenz, göttliche; Visualisierung; Widerfahrnis
- Erkenntnis
 - religiöse allgemein 119, 166, 259–260, 328–329
 - *siehe auch* Geistwirkungen; Offenbarung; γνῶσις
- Eschatologisierung
 - als Modifizierung religiöser Erfahrung 336–337, 397–398
 - *siehe auch* Innovation, religiöse; Jüdische Deutungsmatrix; Liebesethik
- Ethik / Ethisierung
 - als Konsequenz religiöser Erfahrung 71–72, 194–198, 222–223
 - verhaltensbezogene Neuorientierung und -normierung 121–122, 156, 193, 196–197, 222–223, 369–370, 374
 - *siehe auch* Gemeinschaft; Identität; Liebesethik
- Euphorie
 - als Reaktion auf Dissonanz 51, 119, 122, 158, 160
 - *siehe auch* Dissonanz; Emotionen; Erwartung
- Erwartung 50–51
 - kulturelle Prägung von 102–105, 290, 359–360, 366–367
 - Modifikation durch Erfahrung 248–249, 264–266, 290–291, 331–332
 - verbunden mit Räumen / Orten 102, 110–111, 158, 228–231, 234, 246, 252, 264–266
 - Umgang mit unerfüllter Erwartung 51, 111, 249–251, 264–266, 331–332
 - *siehe auch* Dissonanz
- Exklusivität, religiöse 163–165, 328–329, 341–342, 359, 369–370, 392
 - *siehe auch* Abgrenzung; Monotheismus
- Gebet / Lobpreis 51, 122, 131–133, 148, 351–353
- Geistwirkungen
 - Erkenntnis / Weisheit 314–317
 - Manifestationen 317–322, 343–349
 - *siehe auch* Ekstase; Glossolalie; Prophetie
- Gemeinschaft
 - als Erfahrungsraum 158, 195–198, 256–257, 338–378
 - Ausschluss aus der 196, 373–375
 - durch komplementäre Erfahrung 123–124, 161–163, 166–167, 195–198, 256–258, 293, 347–348, 391
 - metaphorisch als Wohn- und Wirkstätte der Gottheit 256, 333–335, 370–371
 - *siehe auch* Ethik / Ethisierung
- Gesundheit
 - Gefährdung durch Krankheit und Tod 84–88, 331–332
 - *siehe auch* Heilung; Pädagogik, göttliche
- Gewissen 196, 216, 218, 361, 363, 367, 369, 397
 - *siehe auch* Ethik / Ethisierung
- Glossolalie 8, 12, 280, 318–322, 336, 340, 342, 352–354

- *siehe auch* Charismen; Geistwirkungen; Prophetie
- Heilung
 - Bedürfnis nach 120
 - religiöse Erfahrung von 97–99, 200
 - *siehe auch* Gesundheit; Inkubation; Votive/Votivgaben
- Hierotopie
 - Konzept der 52–57
 - kreative religiöse Verarbeitungsprozesse 147, 174, 198, 233, 250, 337–338
 - *siehe auch* Bricolage; Individualität, religiöse; Innovation, religiöse; Raum
- Hingabe (Gottesbeziehung), persönliche 115, 121–123, 158, 163, 255, 258–261, 328–329
 - *siehe auch* Identität
- Identität
 - Neubewertung durch religiöse Erfahrung 121–123, 158–161, 165, 196–197, 256–257, 284–285, 292, 327–330
 - *siehe auch* Hingabe (Gottesbeziehung), persönliche
- Inkubation 94–97, 100–101
 - im Zusammenhang mit Heilung und Offenbarung
 - *siehe auch* Heilung; Traum/Traumerscheinung
- Individualität, religiöse 83, 123, 148, 159, 182–183, 186–190, 194
 - *siehe auch* Lived Religion (Konzept)
- Innovation, religiöse
 - im frühen Christentum 199–202, 326–329, 396–398
 - in der griechisch-römischen Kultausübung 174, 186–190, 194, 198–199
- Intensität religiöser Erfahrung 73–75, 119–122, 140, 165, 258–260, 351–352
 - *siehe auch* Dissonanz; Ekstase
- Jüdische Deutungsmatrix 232, 238–239, 256–257, 279–280, 288–289, 292, 326, 334–335, 356, 364–365, 369, 397
 - *siehe auch* Eschatologisierung; Exklusivität, religiöse; Monotheismus; Textualität, religiöse
- Kognitive Disposition 62–63
- Konkurrenz
 - zwischen Interessengruppen (christlich) 308–322, 371, 400–402
 - zwischen religiösen Optionen 201–202, 246–248, 294–297, 350, 361
 - *siehe auch* Pluralität, innerchristliche
- Konstruktivismus 23–26, 32–33, 43, 61–62
- Kontingenzbewältigung 141, 149–150
- Konversion 276–277, 289
- Kosten
 - immaterielle / symbolische 163–165, 231, 253–254, 261, 266
 - materielle 152–153, 165, 221, 231, 254
 - kultische Vorbereitung und Investition 92–93, 95, 152–153, 231
 - *siehe auch* Votive /Votivgaben
- Licht / Erleuchtung
 - als göttliches Attribut 155, 288–291, 296
 - metaphorisch (Erkenntnis und Offenbarung) 152, 156, 287–290, 292, 296
 - sinnlich wahrnehmbar 154–158, 160, 249, 282, 289
 - *siehe auch* Ästhetik, religiöse; Identität; Offenbarung; Visualisierung; δόξα
- Liebesethik
 - als Begrenzung religiöser Erfahrung 335–336, 362
 - *siehe auch* Eschatologisierung
- Liminalität
 - zwischen gelebter und vorgestellter Welt 97–105, 154–155, 158–159, 283–284
- Lived Religion (Konzept) 70–71, 173
 - *siehe auch* Bricolage; Individualität, religiöse
- Mahlgemeinschaft, kultische
 - mit der Gottheit 146–147
 - Herrenmahl, christliches 371–373
 - *siehe auch* Dämonen; Präsenz, göttliche

- Monotheismus
 – frühjüdisch-christlicher 203, 328–329, 341–342, 362–367, 393–394
 – Tendenzen in der Antike 122, 130–133, 163–165
 – *siehe auch* Abgrenzung; Exklusivität, religiöse; Jüdische Deutungsmatrix
 Multioptionalität, religiöse
 – als Standard griechisch-römischer Religiosität 117–118, 120, 130–131, 150, 161, 198–199, 203, 382
 – frühchristliche Zurückweisung von 199–202, 203
 Musik
 – Instrumente 143–144
 – rhythmische und affektive Wirkung 143–145
 – *siehe auch* Ästhetik, religiöse; Sinneswahrnehmung
 Mystik
 – als Deutungskategorie religiöser Erfahrung 285, 292–293

 Normierung *siehe* Ethik/Ethisierung; Autorität

 Offenbarung 75, 94–95
 – *siehe auch* Epiphanie; Vision
 Orakel 94, 214–215, 252–254, 264–266

 Pädagogik, göttliche
 – als Deutung von Krankheit und Unheil 114, 132, 210–218, 331–332, 371–378
 – als Probe der Gesinnung bzw. des Glaubens 256
 – *siehe auch* Gesundheit; Kontingenzbewältigung; Schuld
 Partizipation, kultische 140–149, 184–186, 395
 – *siehe auch* Demokratisierung
 Perennialismus 16–23, 32–33
 Phänomenologie 54–59
 Pluralität, innerchristliche 294–297, 298–300, 308–322, 350, 389–390, 400–402
 – *siehe auch* Konkurrenz
 Polemik *siehe* Abgrenzung

 Präsenz, göttliche
 – des Numinosen / der Gottheit 93, 119, 146–149
 – des Kyrios 342, 349–359, 361–362, 370–373, 376–377
 – *siehe auch* Dämonen; Engel
 Prophetie 8, 31, 193, 251, 280, 318–320, 336–337, 343, 346–355, 358, 389

 Raum
 – Reziprozität von Raum und Erfahrung 52–54, 102, 118, 168–169
 – Versammlungsorte, frühchristliche 180–182
 – *siehe auch* Architektur, sakrale; Hierotopie; Zeit(-Räume)
 Reduktionistische Deutung religiöser Phänomene 99, 108–109, 157–158, 168–169, 274–275
 Religion / religiös
 – als Deutungskategorien 44–48
 Religionsgeschichtliche Schule 7–10, 19

 Schuld
 – als Dissonanz in der Gottesbeziehung 210–218
 – Umgang mit 209–220
 Sensorik *siehe* Sinneswahrnehmung
 Sinneswahrnehmung 51, 63–65, 145–146, 156–157, 229–230, 246–247, 266–267, 282–283
 – *siehe auch* Ästhetik, religiöse; Musik; Visualisierung
 Skepsis 69–71
 – forschungsgeschichtlich gegenüber religiöser Erfahrung 5, 23–26, 303, 306–307, 354
 – gegenüber Phänomenen und Mächten 110–114, 153, 161, 244, 246–247
 – gegenüber religiösen Deutungen 109–112, 248–249, 258, 264–266, 295–297, 362–366
 – *siehe auch* Phänomenologie; Reduktionistische Deutung religiöser Phänomene; Zweifel
superstitio
 – als polemische Zuschreibung 202–203, 204

- zwischen Aberglauben, Leichtgläubigkeit und gesteigerter Gottesfurcht 113–114, 205, 245, 364–365
- *siehe auch* δεισιδαιμονία
- Textualität, religiöse
 - Schrift als religiöses / kultisches Medium 168, 199, 250
 - Schriftbezug / -rezeption, alttestamentlich-frühjüdische 280, 288–289, 292, 315, 327, 356
 - *siehe auch* Jüdische Deutungsmatrix; Visualisierung
- Traum / Traumerscheinung
 - als Medium göttlicher Kommunikation 112, 194, 198, 212–214, 241, 294–297
 - Deutung von 102–103, 107–108, 114, 212–214, 295–296
 - *siehe auch* Inkubation
- Vision 99–100, 111–112, 120, 200, 278–279, 282, 291, 295–296
- Visualisierung 146, 167–168, 229–233
 - *siehe auch* Ästhetik, religiöse; Bilder
- Votive / Votivgaben
 - als Zeugnisse für Dank und Bindung 52, 84, 95–96, 98, 100–101, 105–106, 110, 147–148, 168–169, 218, 224–225, 234, 382–383
 - *siehe auch* Heilung; Kosten
- Wundersames / *mirabilia* 200, 243–244
- Zeit(-Räume)
 - Feste 60, 144, 149–150, 157, 162
 - religiöse Bedeutung von 202, 204, 207, 227
 - *siehe auch* Raum
- Zweifel 69–71
 - *siehe auch* Ambivalenz; Dissonanz; Enttäuschung; Skepsis
- ἀγάπη 336–337, 345–346, 362, 366, 369
- γλῶσσα 318–320, 336, 343, 352
- γνώσις 288, 292, 317, 336–338, 343, 345, 362, 366
- δαίμων / δαιμόνιον 177, 189, 205, 361, 364–371
- δεισιδαιμονία 113–114, 184, 203–206, 364
- δόξα 288–291
- δύναμις 213, 316, 325–326, 335–336, 338, 382
- εἶδωλα 341, 362–367
- ἐπιφάνεια 245
- θεωρία 229–230, 240, 249, 254, 258, 267
- θρησκεία 202–203
- κοινωνία 367, 370
- μυστήριον 127, 325, 327, 353
- ναός 323, 333–334, 359, 369–370, 395
- οἰκοδομή 323, 333, 336, 346–347, 353–354, 361, 369
- πνεῦμα 324, 328, 333–334, 343–344, 351–352
- πνευματικά / -οί 301, 317–318, 324, 328, 340–342, 343–345
- προφητεία 318, 320, 336–337, 343, 346–347, 350–351, 354
- συνειδήσις 216
- σχίσματα 301–302, 309, 311, 371
- σῶμα 333–334, 372
- σωτήρ / σωτηρία 115, 125, 127, 289
- χάρισμα 323–324, 345–346, 355

